

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inzeratenpreis: Für die 5mal gefaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 131

Dienstag, 31. Oktober 1905

44. Jahrgang.

Von Parlament zu Parlament.

Marburg, 31. Oktober.

Die „Neue Fr. Pr.“ hat vorletzten Sonntag einen Aufsatz erscheinen lassen, welcher unser Verhältnis zu Ungarn und vielleicht auch die gegenwärtige ungarische Krise heilen lassen will durch unmittelbare Verhandlungen der beiden Parlamente. Natürlich nicht durch gemeinsame Verhandlungen aller Abgeordneten beider Parlamente, sondern durch das Zusammentreten von Abordnungen aus beiden parlamentarischen Körperschaften. Und weil sich das genannte Blatt im Auslande gerne das „führende Blatt Österreichs“ (!) nennen läßt, ist es bestrebt, seinen Vorschlag mit allen journalistischen Künsten aufzuputzen und aufzudrängen, damit wieder einmal der Anschein erweckt werde, es müsse in Österreich jaust das geschehen, was die Gegnerin der Zionistenbewegung haben will. Die „N. Fr. Pr.“ deren Vorschlag, in die Tat umgesetzt, nichts anderes bedeuten würde, als die Schaffung neuer Delegationen — die jetzigen, die über gemeinsame Angelegenheiten uns gemeinsam viel Kummer machen, sollten doch ein warnendes Beispiel sein — hängt aus dem oben erwähnten Grunde mit einer beispiellosen Zähigkeit an diesem Plane und mit einer Aufdringlichkeit sondergleichen versucht sie es, alltäglich, im Morgen-, wie im Abendblatte, den Eindruck zu erwecken, daß ganz Deutschösterreich, wenn nicht ganz Eisleithanien, durch ihren Aufsatz hingerissen erscheine. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. v. Derschatta, erlag diesem Zauber auch sofort; durch die „Deutschn. Kor.“ ließ er

erklären, daß dieser „Gedanke“ eigentlich von ihm stamme (die „N. Fr. Pr.“ kümmert sich aber um diese Priorität nicht!), die volksparteilichen Abg. Prade, Kaiser, Dr. Lücker u. Dr. Beuerle aber beizuliegen sich, den semitischen Schriftleitern der „N. Fr. Pr.“ telegraphisch die Huldigung für deren Ideen zu Füßen zu legen! Jenes Blatt aber, welches als das Organ auch der genannten volksparteilichen Abgeordneten gelten soll, das „Grazer Tagblatt“, läßt in seiner heutigen Nummer verärgert die Gewißheit durchblicken, daß es heute Gegner des von den Volksparteiabgeordneten umjubelten Artikels der „N. Fr. Pr.“ ist! Höher steigen kann der Parteiwirmwar innerhalb der Deutschen Volkspartei nicht mehr. Das ist ja eben das Charakteristische an dieser Partei, daß ihr jeder Halt, jede innere Geschlossenheit fehlt, daß sie von links nach rechts schwankt wie eine Weide im Sturme, Angesichts der Vorgänge in Ungarn ist es aber sehr betrübend, daß unsere größte Parlamentsgruppe ein derartiges Bild bietet. Es liegt im Interesse nicht nur unserer Reichshälfte, sondern vor allem in dem unseres deutschen Volkes, daß dieser Wirrwarr, diese Prinzipienlosigkeit und Verleugnung in der derzeit größten parlamentarischen deutschen Gruppe baldigst ein Ende nehmen. Dazu gehört auch eine andere, einheitliche und ablehnende Haltung zu dem „Von Parlament zu Parlament“-Unsinn, der nur dazu geeignet wäre, im Interesse der Magyaren uns wirtschaftlich und politisch neuerdings an die Halbasiaten zu fesseln. Die Lösung einer wahren deutschen Volkspartei kann nur lauten: Los von Ungarn! Personalunion! N. Z.

Reichsratsabg. Hauck — freigesprochen.

Eine frohe Kunde kommt aus Wien: Der alldeutsche Reichsratsabgeordnete Hauck, den die Klerikalen gar so gerne im Arreste gesehen hätten und an dessen parlamentarischen Auslieferung bekanntlich auch die deutsche Volkspartei mitschuldig ist, wurde bei der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung in Wien von der Anklage auf Vergehen der Verleumdung der gesetzlich anerkannten katholischen Kirche freigesprochen und nur wegen Vernachlässigung der pflichtgemäßen Observe zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der Gegenstand der Anklage dürfte unseren Lesern noch in der Erinnerung sein. Infolge von Stänkereien der klerikal-christlichsozialen Wiener „Reichspost“ und ihrer Beschimpfung der Evangelischen erschien im Wiener „Alldeutschen Tagblatte“ vom 13. Dezember v. J. ein Aufsatz, der u. a. folgende Stelle enthielt:

„Worum handelt es sich nun heute beim Grätzen der Hostie? Es soll einem kleinen Scheibchen aus Mehl papp, das der Priester durch seine Meßverzauberung in Gott verwandelt, Ehrung und Achtung zuteil werden. Die österreichische Rechtsprechung setzt voraus, auch der Andersgläubige müsse vor einem solchen Aberglauben Achtung haben, hier aber liegt der Irrtum. Nicht Achtung, sondern gründliche Verachtung empfinden wir vor der als Gott angebeteten Hostie. Alles andere ist ja ein Kinderspiel gegenüber der Behauptung, daß jeder Meßpriester beliebig oft einen gebackenen Herrgott hervorzaubern kann; diese Lehre verachten wir und kein herrschsüchtiger Priester und keine k. k. Behörde soll und wird uns zwingen, daß wir dieser Religionsübung Achtung erweisen.“

Ein christlich-türkischer Handel

oder:

wie es einem türkischen Fürstensohne erging, als er sich in christlichen Schutz begab.

Anno domini 1481 starb Sultan Mohammed II. und seine beiden Söhne stritten sich sofort nach alt-türkischem Brauche um die Nachfolge. Der Jüngere, Dschem, unterlag, flüchtete nach Ägypten und unternahm von dort aus einen zweiten Versuch, die väterliche Krone zu erobern; auch dieser mißlang und wiederum sah sich Dschem gezwungen, seiner Heimat den Rücken zu kehren. Ein böses Geschick führte ihn nach Rhodus, dem Sitz und Eigentume des Johanniter-Ordens. Pierre d'Aubusson, der Großmeister, gewährte dem Hilfesuchenden Aufnahme und Schutz, benützte aber die günstige Gelegenheit sofort, um mit dem neuen Sultan Bajezid II. in freundliche Beziehungen zu treten. Wenn auch das Ordensgelübde den unablässigen Kampf gegen die Ungläubigen zur Pflicht machte, so lag den Rittern der Schrecken einer kaum überstandenen Belagerung durch die Türken noch zu sehr in allen Gliedern, als daß ihnen eine kurze Friedenszeit nicht wünschenswert erschienen wäre. Da gab es aber nur zwei Wege: Entweder den Flüchtling aller Christen- und Ritterpflicht zum Hohne auszuliefern, oder sich dem Sieger als Kerkermeister anzubieten. Nun besaß Bajezid für einen Türken-Sultan einen ungewöhnlich gutmütigen Charakter; ihm genügte die sichere Ver-

wahrung des feindlichen Bruders vollständig und so wurde der Handel mit dem Großmeister bald fertig: Gegen eine jährliche Zahlung von 45.000 Dukaten (natürlich nur als Erhaltungskosten, beileibe nicht als Lohn) und Gewährung einiger Handelsprivilegien für den Orden, verpflichtete sich d'Aubusson, den gefährlichen Thronwerber dauernd festzubalten. Um seinem übernommenen Schergen- amte gewiß gerecht zu werden, brachte d'Aubusson seinen Schützling nach Roussillon in Südfrankreich und hielt ihn dort auf einem Schlosse des Ordens in strenger Haft. Wohl besaß Dschem die persönliche Bewegungsfreiheit im Bereiche der Komiturrei, seine treue Begleitung aber wurde von ihm getrennt und er selbst unter die stete Aufsicht einiger Ritter gestellt. Somit war er ein Gefangener, nur daß sein Kerker einige Morgen Landes groß und seine Fessel nicht körperlich fühlbar war. Auch den Fall, daß Dschem eines Tages unerwartet in den Besitz des Sultanates gelangen sollte, hatte d'Aubusson klugerweise vorbedacht und mit dem betrogenen Fürstensohne einen Vertrag abgeschlossen, laut welchem sich derselbe bereit erklärte, dem Orden für die gewährte Gastfreundschaft (!) volle Handelsfreiheit in den türkischen Hafenplätzen und 150.000 Dukaten zu geben.

Nun auf alle Fälle vorbereitet, sah der Orden in Ruhe den weiteren Ereignissen entgegen und das Stilleben Dschems im abgelegenen Roussillon würde nicht gestört worden sein, wenn nicht d'Aubusson dem Sultan begründeten Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben hätte. Einige Jahre hindurch versahen die Ritter treulich das Amt eines

türkischen Kerkermeisters und Bajezid war über ihren Diensteifer so erfreut, daß er ihnen ein kostbares Trinkgeld, eine Reliquie, und zwar die rechte Hand des Ordensschuttpatrones St. Johannes des Täufers, übersandte. Bald darauf erfuhr man aber in Konstantinopel, daß d'Aubusson seine allezeit offene Hand auch der Gattin Dschems entgegenstreckte und reiche Gelder von derselben empfing. Einmal mißtrauisch geworden, beschloß Bajezid den gefährlichen Bruder durch Vermittlung des französischen Königs Karl VIII. in seine Gewalt zu bekommen. Seine Bemühungen scheiterten jedoch und bewirkten nur, daß die Aufmerksamkeit einer gewichtigen Persönlichkeit auf die sonderbare Geschichte gelenkt wurde. Diese Persönlichkeit war Seine Heiligkeit Papst Innozenz VIII., das Oberhaupt der Christenheit.

D'Aubusson sah sich auf einmal in einer bösen Verlegenheit: das verschärzte Vertrauen des Sultans war nicht mehr zu gewinnen, ohne dieses aber hörten die reichen Zahlungen auf zu fließen und das bisherige Wohlwollen Bajezids mußte sich in tödliche Feindschaft verwandeln. Papst Innozenz wieder gab dem Großmeister deutlich zu verstehen, daß die Bewachung eines türkischen, also ungläubigen Prinzen, eine würdige Aufgabe für den Vater der Christenheit sei und nur das gnadenreiche, kirchliche Oberhaupt selbst das verirrte Schäflein dem rechten Glauben gewinnen könne. Auch sei Gefahr vorhanden, daß wegen des schändlichen Mammons dem Ansehen des Ordens Eintrag geschähe.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wiener Staatsanwaltschaft fand an dieser Polemik mit dem klerikalen Blatte, deren scharfer Ton sich aus den gegen die Evangelischen gerichteten, von der Staatsanwaltschaft unbeansprucht gebliebenen Gemeinheiten der „Reichspost“ erklärt, nichts Gesehndes. Da setzten die Wiener klerikal-christlichsozialen Blätter mit der Heke gegen das „Allb. Tagbl.“ ein, um einen klerikalen „Entrüstungsrummel“ inszenieren zu können, von dem sie sich einen ergiebigen Abonnentenfang erwarteten. In Wien und anderen Orten Niederösterreichs wurden klerikale „Entrüstungs“-Versammlungen abgehalten, deren Teilnehmer zum größten Teile gar nicht wußten, um was es sich handelt, die aber dennoch zur „Entrüstung“ gehalten wurden; der Erzbischof wurde mobilisiert, ein schwindelhafter politischer Kreuzzug gegen das „Allb. Tagbl.“ inszeniert, Der Vneger „entrüstete“ sich im Parlamente und — immunisierte durch seine Rede die oben zitierte Stelle und schließlich wurde auch die Staatsanwaltschaft — offenbar durch einen Wink von oben — in Bewegung gesetzt. Sie legte nachhinein auf die betreffende Nummer des „Allb. Tagbl.“ Beschlagnahme. Im Parlamente wurde die Auslieferung des Abg. Hauck — welcher der verantwortliche Schriftleiter des „Allb. Tagbl.“ ist, verlangt und mit Hilfe der Deutschen Volkspartei von den Klerikalen auch erreicht. Unter ungeheurem Zudrange fand gestern die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Abg. Hauck statt. Die Verhandlung wurde vom Landesgerichtsrat Dr. Wach geleitet. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschafts-Substitut Dr. Prettenhofer, die Verteidigung führte Dr. Otto Kilcher.

Als Zeugen waren erschienen die Herren: Viktor Lischka, Schriftleiter des „Allb. Tagbl.“; Rechtsanwalt Dr. Friedrich Förster; Rudolf Dufel; M. Glawitschka, Verwalter des „Allb. Tagbl.“; Reichsratsabgeordneter Malik. Der Charakter der Anklage-„Begründung“ war ein Novum; die Staatsanwaltschaft „begründete“ nämlich die Erregung der katholischen (lies klerikalen!) Bevölkerung über den unter Anklage stehenden Aufsatz des „Alldeutschen Tagblattes“ mit — Artikeln der klerikalen „Reichspost“ und den — klerikalen Versammlungen. Verteidiger Dr. Kilcher legte deshalb — auch ein Novum — gegen die Verlesung dieser „Begründung“ sofort Protest ein und beantragte, die „Begründung“ sei nicht zu verlesen, weil sie auf Stimmungsmacherei hinauslaufe. Der Gerichtshof lehnte den Antrag ab. Abg. Hauck erklärte sich in längerer, ausgezeichnete Rede als nichtschuldig und zwar aus zweierlei Gründen. Erstens hat er den Aufsatz nicht gelesen, weil ihn Versammlungsarbeiten am 12. Dezember von der Schriftleitung fernhielten und weil in dem unter Anklage stehenden Aufsatz der Tatbestand irgend einer strafbaren Handlung nicht vorhanden ist. Der Gedanke, der in dem beanstandeten Aufsatz ausgesprochen wird, ist in noch schärferer Fassung vielfach in Werken von hervorragender Bedeutung, denen auch die öffentliche Zugänglichkeit nicht fehlt, ausgesprochen worden, ohne daß diese Schriften jemals beanstandet worden wären. Ich nenne da vor allem Chamberlains „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“, Volneys „Die Ruinen“ und „Das natürliche Gesetz“, das sogar in der Reclam-Ausgabe erhältlich ist, Webers „Demokritos“ (die hinterlassenen Papiere eines lachenden Philosophen), Schriften von Häckel, von Kant usw. Die Form der unter Anklage stehenden Ausführungen hätte er übrigens gemildert, wenn er sie gelesen hätte. — Der Raum verbietet es uns, auf die interessante Verhandlung näher einzugehen.

Die Geschworenen fällten einen Wahrspruch, der ihnen alle Ehre bereitet. Die Heerei der klerikalen Presse versagte diesmal, die Geschworenen urteilten nach ihrem Gewissen und richtigen Empfinden. Sie sprachen ein **Nichtschuldig** hinsichtlich der ersten Frage. Abgeordneter Hauck wurde im Sinne des Wahrspruches der Geschworenen vom Gerichtshof **freigesprochen** und nur wegen Vernachlässigung der pflichtgemäßen Objsorge zu einer Geldstrafe von 100 Kronen verurteilt.

Die Verkündung des Urteiles wurde von den Zuhörern mit Beifall begrüßt. Lebhaften Beifall der Zuhörer fand auch die Verteidigungsrede Doktor Kilchers, was den Präsidenten zu einer Rüge an die Zuhörer veranlaßte. Abg. Hauck wurde allgemein beglückwünscht.

Der Freispruch erfolgte mit 10 gegen 2 Stimmen, die Verurteilung wegen Vernachlässigung der pflichtgemäßen Objsorge einstimmig.

Als Abg. Hauck nach Verkündung des Freispruches und beendeter Verhandlung das Landesgerichtsgebäude verließ, begleitet von seinem Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Kilcher, brachen die vor dem Tore des Landesgerichtes angesammelten Gesinnungsgenossen, die der Verhandlung beige-wohnt hatten, in stürmische „Heil Hauck!“ und „Heil Kilcher!“-Rufe aus.

Die Schwarzen aber werden jetzt vor Wut ragen und toben — die schwere Niederlage, die ihrem unverschämten Geschäftstreiben von den Geschworenen bereitet wurde, ist ihnen von Herzen gegönnt — dem freigesprochenen wackeren alldeutschen Kämpfer Abg. Hauck aber bringen wir unsere herzlichsten Glückwünsche dar!

Politische Umschau.

Landtagswahl der reobener Kammer.

In der gestern abgehaltenen Vollsitzung der Leobener Handels- und Gewerbekammer wurde an Stelle des bisherigen Abgeordneten Pengg v. Auheim der Gewerke Bührle in Warberg einstimmig zum Abgeordneten der Kammer gewählt. Die Kammer begrüßte das Wahlergebnis mit Beifall. Herr Hermann Bührle ist in Württemberg geboren und lebt seit dem Jahre 1873 ständig in Warberg im Märzale als Teilhaber der Firma Vogel und Root.

Reichsratswahl in Eger, Mch. 2c.

Bei den gestrigen, infolge des Ablebens des Abg. D. Varenther notwendig gewordenen Reichsratsergänzungswahl im Wahlbezirk Eger, Franzensbad, Mch. und Rosbach wurden 1866 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten Dr. Jäger, Arzt in Sandau (Alldeutscher), 838, Dr. Trost, Advokaturkonzipient in Böhmisches-Leipa (Alldeutscher), 688, Dr. Utchik, Advokat in Eger (Deutsche Volkspartei), 191, Dr. Frey, Landessekretär in Wien (Christlichsozialer), 139 Stimmen. 10 Stimmen waren zerstückelt. Zwischen Dr. Jäger und Trost ist daher eine engere Wahl erforderlich, die am 3. November stattfindet.

Marburger Nachrichten.

Trauerungen. Gestern fand die Vermählung des Fr. Irma Ott, Tochter des Ober-Postverwalters Herrn Ott und seiner Gattin, mit Herrn Anton Scherbaum, Postkontrollor, statt. — Ebenfalls gestern fand in der evangelischen Christuskirche die Trauung der Frau Ludmilla Wabicheg mit Herrn Hans Angleitner statt. — Vorgestern nachmittags wurde Fr. Miki Tschoweg, die bis vor einigen Wochen im Verwaltungsdienste der „Marb. Ztg.“ stand, mit Herrn Michael Aug. Bayer, Schriftsetzer in der Druckerei unseres Blattes, getraut.

Todesfall. Am 29. d. abends ist hier Fr. Christine Bobek, Tischlermeisterstochter, im 20. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute statt.

Christbaumfeier der Freiwill. Feuerwehr. Am 2. Dezember l. J. hält unsere Marburger freiwillige Feuerwehr im unteren Kasino-Konzertsaal unter Mitwirkung der Südbahnliederstafel und der Vereinshumoristen ihre mit Gesang und humoristischen Vorträgen verbundene Christbaumfeier ab. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstättenkapelle. Der Beschluß macht ein Tanzfränzchen. Geldspenden oder Spenden für den Glückshafen werden dankend entgegengenommen. Möge der Christbaumfeier unserer wackeren Feuerwehr ein recht starker Besuch zuteil werden, damit für diese Körperschaft, die jeden Augenblick bereit ist, für den Nächsten, für die Gesamtheit der Bevölkerung ihr Können, ihr Leben einzusetzen, ein Reingewinn erbliken, welcher die Anerkennung zum Ausdruck bringen soll, die unserer Wehr allseits entgegengebracht wird.

Vom Theater. Wie bereits mitgeteilt wurde, gelangt heute die dreitägige Lustspielneheit „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer zur Erstaufführung. Das anmaßende Werk erzielte im Deutschen Volkstheater in Wien und am Stadttheater in Graz durchschlagenden Erfolg. Mittwoch, den 1. November nachmittags 3 Uhr gelangt in dieser Saison die beliebte Operette „Frühlingsluft“ von Josef Strauß zum erstenmale bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Abends zum erstenmale: „Doppelselbstmord“, Bauernposse mit Gesang von Ludwig Anzengruber. Musik von Adolf Müller sen.

Diese äußerst lustige Posse steht in Wien an drei Theatern am Spielplan. Donnerstag (Allerseelen) gelangt nachmittags 3 Uhr das Volkschauspiel „Der Müller und sein Kind“ von Ernst Raupach bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Es findet heute nur diese eine Aufführung statt. Abends gelangt die neue Operette „Das Weichenmadel“ von Josef Hellmesberger zur Darstellung.

Auf fünfzig Jahre weder durch Krankheit, noch durch einen Urlaub unterbrochener Arbeit seit seinem Freisprechen als Schriftsetzer am 1. November 1855 in Leon's Buchdruckerei zu Klagenfurt kann nun unser Mitarbeiter in der Buchdruckerei, Herr Engelbert Hinterholzer zurückblicken. Wir wollen hoffen, daß es ihm auch gegönnt sein wird, noch ein letztes Jubiläum, das seiner fünfzigjährigen Tätigkeit in unserem Geschäft, zu feiern, wozu ihm nur mehr 32 Monate fehlen.

Vom Postdienste. Dem Postoffizial Karl Janesch in Marburg und dem Postassistenten Alois Karba in Wien wurde der gegenseitige Dienstaustausch bewilligt.

Von den untersteirischen Schwurgerichten. Das Oberlandesgericht in Graz gibt bekannt, daß die Reihenfolge der bei nachstehenden Gerichtshöfen im Jahre 1906 abzuhaltenden ordentlichen Schwurgerichtssitzungen bestimmt wurde wie folgt: Bei dem Kreisgerichte in Marburg: die erste am 19. Februar 1906, die zweite am 28. Mai 1906, die dritte am 17. September 1906, die vierte am 26. November 1906. — Bei dem Kreisgerichte in Gills: die erste am 12. Februar 1906, die zweite am 7. Mai 1906, die dritte am 10. September 1906, die vierte am 19. November 1906.

Auslosung der Geschworenen. Für die am 27. November d. J. beginnende Schwurgerichtsperiode wurden gestern folgenden Herren ausgelost, als Hauptgeschworene: Stadt Marburg: Primus Ballon, Hausbesitzer; Wilhelm Berner, Bäckermeister; Stefan Gruber, Bankdirektor; Michael Hruza, Handelsagent; Karl Rozjancic, Steinmetzmeister; Johann Kref, Konditor i. R.; August Krois, Hausbesitzer; Bezirkshauptmannschaft Marburg: Johann Cernec, Grundbesitzer in Ledineg; Martin Tomacic, Grundbesitzer, Triebein; Alois Dobaj, Großgrundbesitzer, Grulichenberg, Gem. St. Georgen a. d. B.; Georg Gaube, Grundbesitzer, Georgenberg, Gem. St. Georgen a. d. B.; Pöznig; Vinzenz Verlic, Großgrundbesitzer, Rupersbach, Gem. Grulichau; Josef Standegger, Gastwirt und Grundbesitzer, Bloderberg, Gem. St. Jakob in B. B.; Michael Paulic, Realitätenbesitzer, Krezenbach, Gem. Lechen bei Neifnig; Peter Supancic, Grundbesitzer, Laak, Gem. Lobnig; Franz Luz, Gemeindevorsteher, Bachern; Johann Wismann, Gastwirt, Greuth, Gem. Zinjath; Johann Gals, Bäckermeister, Windisch-Feistritz; Josef Baumann d. J., Hölldorf; Karl Sima, Kaufmann, Hölldorf; Ludwig Kresnik, Grundbesitzer, Kerschbach; Paul Sapschnig, Grundbesitzer, Unter-Neudorf; Stadt Pettau: Wilhelm Blante, Buchdruckereibesitzer; Dr. Thomas Horvat, Advokat; Ignaz Leskosegg, Weinbauer; Franz Maleich, Eigenhändler; Hans Berfo, Agent; Adalbert Ruzicka, Handelsmann; Ignaz Hofmann, Hausbesitzer; Adolf Sellinschegg, Kaufmann; Sebastian Scheibel, Ingenieur; Bezirkshauptmannschaft Pettau: Franz Baboschek, Gemeindevorsteher, Stucken, Gem. Kartschowina; Thomas Murtovic, Weißer, Sauritz; Bezirkshauptmannschaft Luttenberg: Josef Murja, Grundbesitzer, Krappinga, Gem. Zween; Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Franz Germuth, Hausbesitzer, Mahrenberg; Thomas Höbl, Gemeindevorsteher, St. Brimon ob Hohenmuthen; Ergänzungsgeschworene: Alois Mayr, Hausbesitzer; Emanuel Mayr, Weinhandler; Johann Girk, Spezialewarenhandler; Johann Skofek, Sparkassakassier; Felix Schmidl, Wirt; Christian Troger, Produkthändler; Johann Tscherne, Fleischermeister; Joh. Werhönig, Wirt; Karl Wolf, Drogist; sämtliche in Marburg.

Eine Statthaltereientscheidung über die Brunnendorfer Gemeindevahl. Die steiermärkische Statthalterei hat dem Rekurs der in Brunnendorf bei Marburg in den Gemeindeauschluß gewählten Arbeiter gegen die Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft Marburg, daß ihre Wahl annulliert werde, weil sie keinen selbständigen Erwerb haben, Folge gegeben. Die Bezirkshauptmannschaft Marburg hat aus Anlaß der am 29. März erfolgten Wahl von acht Arbeitern in den Gemeindeauschluß, beziehungsweise zu Ergänzungsmännern der Gemeinde Brunnendorf entschieden, daß die Wahl dieser Arbeiter auf Grund des § 10 der

steiermärktischen Gemeindevahlordnung zu annullieren sei, weil die Gewählten als Arbeiter in der Südbahnwerkstätte Marburg keinen selbständigen Erwerb haben. Im § 10, Punkt 2, der steiermärktischen Gemeindevahlordnung heißt es nämlich, daß Personen, welche eine Armenversorgung genießen, in dem Gewerbeverbande stehen oder wie Tagelöhner oder gewerbliche Gehilfen keinen selbständigen Erwerb haben, von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind. Das steirische Gemeindevahlgesetz stammt aus dem Jahre 1864 und wurde auf Grundlage des Reichsgesetzes vom Jahre 1862 über die Regelung der Gemeindeangelegenheiten geschaffen. Der Entwurf dieses Reichsgesetzes stammt aus dem Jahre 1849. Die Statthalterei hat dem Refus der zu Gemeindeauschüssen gewählten Brunnendorfer Arbeiter Folge gegeben, weil die Refurrenten mit Rücksicht auf die Art ihres Arbeitsverhältnisses und namentlich auf ihre rechtlichen Beziehungen zum Arbeitgeber, ferner auf die Höhe ihres Arbeitseinkommens und ihre Steuerleistung, somit im Hinblick auf ihre wirtschaftliche und soziale Stellung nicht zu jenen Personen zu rechnen sind, welche wie Tagelöhner oder gewerbliche Gehilfen einen selbständigen Erwerb nicht haben, und nach den Bestimmungen des § 10, Punkt 2 der Gemeindevahlordnung vom Wahlrechte ausgeschlossen sind. Über diese Entscheidung, die übrigens von grundsätzlicher Bedeutung ist, herrscht natürlich im Lager der Windischlerikalen von der Sorte Schnuberl tiefes Weh.

Von der Gyller Notariatskammer. Die Gyller Notariatskammer verlaublich: Die Gesuche um Verleihung der Notarstelle in St. Leonhard oder einer anderen durch Vererbung frei werdenden Notarstelle im Sprengel der Gyller Kammer sind unter Nachweis der vollen Kenntnis der windischen Sprache bis 12. November 1905 an die Gyller Kammer zu überreichen.

Feier des dreißigjährigen Bestandes. Am 18. November d. J. wird der Erste steiermärk. Privatbeamten-Verein in Graz in den Annenjälen anlässlich seines dreißigjährigen Bestandes eine Festfeier veranstalten und damit den Zweck verbinden, das zu erwartende finanzielle Ergebnis Wohlfahrts-einrichtungen des Vereines zuzuwenden.

Pervakentwirtschaft. Die Aktionäre der slowenischen Aktienbrauerei „Sachsenfeld und Tüffer“, deren sich viele in Sachsenfeld und Umgebung befinden, können ihres Aktienbesitzes nicht froh werden. Im Gegenteil. Die Nachrichten über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens sind, wie der „D. Wacht“ geschrieben wird, so schlecht, die Folgerungen auf die Zukunft so besorgniserregend, daß sich alle im Zustande nervöser Aufregung befinden. Daß eine große Menge Bieres wegen unwohnender Schädlichkeiten ausgelassen werden mußte, ist bekannt, allein, daran allein leidet das Unternehmen nicht. Die Güte des Produktes überhaupt ist nicht von der Art, daß Nachfrage da wäre. Die meisten Abnehmer sind Kunden minderster Qualität, die sich wegen mehr oder weniger schlechter finanzieller Lage in Banden der Aktiengesellschaft befinden. Trotz aller nationaler Nachhilfe trinkt kein Mensch das Bier mit Vorliebe. Im ganzen Sanntale mit den Nebentälern werden andere Biere dem nationalen Gebräu vorgezogen. Aber das Uebel, an dem die Aktiengesellschaft krankt, liegt noch tiefer — es wurde mit ihr geboren; und dabei haben die Gyller und Laibacher Pervaken die Zwillingsskinder mit horrenden Kosten aus der Taufe gehoben. Gelegentlich der letzten Versammlung der Aktionäre in Laibach ist ein Sturm losgebrochen, Worte der Entrüstung erfüllten die Luft des Beratungssaales, die auch mancher Laibacher Kreditbankler erheben machten. Schon suchen einige Gründer die Flucht zu ergreifen, d. h. ihre Verbindlichkeiten gegenüber dem Unternehmen rechtzeitig zu lösen. Wie berechtigt die Sorge der Aktionäre ist, erhellt aus den offiziell bekannten Daten über den Schuldenstand des Unternehmens:

Posojilnica Gyll.	K 450.000
Slowenische Sparkasse Laibach	„ 150.000
Aktienkapital	„ 600.000
Steuer Schuld	„ 19.700
Schulden f. Maschinen, Gerste etc.	„ 80.000

Summa K 1.299.700

Wie viel offene Buchschulden bestehen, ist zwar nicht bekannt, wohl aber, daß Objekte in der Aktiva erscheinen, die alljährlich mehr entwertet werden, wobei die maschinelle Einrichtung nicht gemeint ist. Der Gedanke der Gründung dieses slowenischen nationalen Unternehmens wurde in einer Gyller Pervakentanzlei geboren. Dr. Karlauschek ist noch

heute wie ehemals als fortlaufende Post in der Belastung dieses Unternehmens überflüssig wahrnehmbar. Es saugte so mancher an dem Kadaver. Wie die Regierung diese Aktiengesellschaft aufkommen lassen konnte ist nur dem begreiflich, der ihren blinden Eifer kennt, den Pervaken zu Diensten zu sein. Wie die Dinge liegen, sind die Aktien kaum die Hälfte der Einzahlung wert — ist dem nicht so, so möge der Laibacher Kreditbank, die Gyller Posojilnica und die Laibacher städtische Sparkasse den Sorgen der Aktionäre durch Übernahme der Aktien ein Ende machen. Das werden die hübsch bleiben lassen!

Postamt Gyllwald. Mit 1. November wird beim Post- und Telegraphenamt Gyllwald der Landbriefträgerdienst für die Orte Hörmisdorf, Pitschgau, Haselbach, Oberlatein, Feisternitz, Sterglegg, Arbeiterhäuser, St. Lorenzen (bis zur Schule), Stameregg Ort und Glasfabrik Nibl mit wöchentlich je dreimaliger Begehung eingeführt und aus diesem Anlasse in den Ortsschaften Hörmisdorf, Pitschgau, Oberlatein, Sterglegg, bei den Arbeiterhäusern, dann in St. Lorenzen (Schule) und Stameregg Ort je ein Briefkasten aufgestellt.

Neue Schnellzüge auf der Südbahn. Bekanntlich wird im nächsten Jahre die zweite Eisenbahnverbindung nach Triest über die Tauernbahn dem Verkehr übergeben werden. In Anbetracht dessen wurde in den Kreisen der Betriebsleitung der Südbahn die Herstellung einer schnelleren Eisenbahnverbindung zwischen Triest und Wien ins Auge gefaßt. Man ist entschlossen, zwei neue Schnellzüge einzulegen, welche in ungefähr acht Stunden mit einer Schnelligkeit von beiläufig 90 Kilometer in der Stunde die Strecke zurücklegen sollen. Es sind in dieser Richtung mehrere Probeversuche gemacht worden, welche zur vollsten Zufriedenheit ausfielen. Es wurde eine vollständige Zugsgarnitur mit der für Schnellzüge zulässigen Belastung zur Mittagszeit in Triest abgelassen; der Train traf am Abend in Wien ein. Die Reisenden wurden durch Sandfäcke markiert. Die bisher in Verwendung stehenden Maschinen werden auch bei den neuen beschleunigten Schnellzügen benützt werden. Doch hat die Südbahn neue Schnellzuglokomotiven, die ausschließlich dem beschleunigten Schnellzugsverkehr zwischen Triest und Wien dienen, bestellt. Der Maschinenwechsel wird in Laibach vorgenommen werden.

Marburger Turnverein, Südöstr. Turngau, Turnkreis Deutsch-Osterreich. Die Vorarbeiten für die am 11. Nebelungs (November) stattfindende Gründungsfeier der Vereinsvorturnerschaft gehen nun ihrem Ende entgegen. Die Vortragsordnung für diesen Unterhaltungsabend ist sehr reichlich zusammengestellt. Unter den turnerischen Vorführungen, die Geräteübungen, Freiübungen und Gruppen umfassen, nehmen die Übungen mit Eisenstäben ihrer sorgfältigen Zusammenstellung, Manigfaltigkeit und Schwierigkeit wegen einen hervorragenden Platz ein. Außer den turnerischen Vorführungen sind noch komische Vorträge und dergleichen geplant, wie überhaupt der vorbereitende Ausschuss darauf bedacht ist, an dem Abend die geehrten Besucher auf das Beste zu unterhalten. Die Einladungen werden im Laufe der Woche ausgegeben werden. Sollte aus Versehen jemandem eine solche nicht zugekommen sein, so wolle dieselbe bei Herrn Franz Tschutsche, Delikatessenhandlung in der Herrngasse, verlangt werden.

Die Regelung der Lehrergehälter in Kärnten. Der kärntnerische Landesauschuss hat in Ausführung des vorjährigen Landtagsbeschlusses Berechnungen über das finanzielle Ergebnis einer Regelung der Lehrergehälter angestellt. Bei einer Erhöhung der Bezüge der Bürger- und Volksschullehrer um 300, 200 beziehungsweise 240 und 160 Kronen ergibt sich ein Mehrerfordernis von 197.440 Kronen, bei einer Erhöhung um 200, beziehungsweise 160 Kronen ein Mehrerfordernis von 176.160 Kronen. Die Wünsche der Lehrerschaft, wie sie in ihrer Petition zum Ausdruck kommen, und die Erhöhung des Grundgehaltes, sowie der Dienstalterszulagen würden ein Mehrerfordernis von 282.673 Kronen ergeben. Der Landesauschuss bemerkt hiezu: „Aus diesen beiden Darstellungen kann entnommen werden, daß selbst im ersten Falle, nach dem für eine einzelne Lehrperson eine geringe Steigerung der Bezüge erfolgt, eine außerordentliche Steigerung der Summe aller Bezüge eintreten würde, die in den gegenwärtigen Einnahmen des Landes ihre Bedeckung nicht findet, weshalb ein Antrag auf Erhöhung der Landesumlagen gestellt werden müßte, wozu sich der Landesauschuss jedoch

dermalen nicht entschließen kann. Der Beschluß des Landtages vom 9. Oktober 1903, wonach der Landesauschuss beauftragt wurde, in der nächsten Sitzung (vorjährigen) Session den Entwurf der abgeänderten Landes Schulgesetze dem Landtage vorzulegen, konnte bisher keiner Erledigung zugeführt werden, weil der Landes Schulrat mitteilte, daß diese gründliche und umfangreiche Arbeit vor dem Jahre 1906 nicht fertiggestellt werden könne. Er stellte aber in Aussicht, bei diesem Anlasse die Regulierung der Lehrergehälter beantragen zu wollen. Es wäre daher nach Ansicht des Landesauschusses einerseits wünschenswert, den Vorschlag des Landes Schulrates, der ja doch ein gewichtiges Wort in dieser Angelegenheit zu sprechen hat, zu hören, andererseits abzuwarten, ob nicht doch seitens des Staates eine ausgiebige Beihilfe für die Zwecke des Schulwesens gewährt wird.“

Erntebericht aus dem Böhmerthale. Aus Arnfels wird geschrieben: Die Weinlese ist nun in den meisten Weinrieden des Birkfelds Arnfels beendet. Sie hat sowohl in quantitativer als auch qualitativer Beziehung ein recht befriedigendes Resultat ergeben. In jenen Anlagen, wo die Peronospora und die anderen Rebrkrankheiten fleißig und zweckmäßig bekämpft wurden, ist das Ernte-Ergebnis sogar ein vorzügliches. In den alten unbearbeiteten Anlagen ist das Ergebnis gleich oder nahezu Null. Die Gesamtweingartenfläche im Birkfeld Arnfels beträgt 873 Hektar und die durchschnittliche Gesamternte ungefähr 16.000 Hektoliter per Jahr, wovon ein Drittel auf Weißwein und zwei Drittel auf Schilcher entfallen.

Unfallsfall. Dem 43jährigen Knecht Matthias Sietleg in Gamitz bei Ehrenhausen fiel gestern ein schwerer Baum auf den linken Unterschenkel, der ihm gebrochen wurde. Sietleg wurde noch gestern mit der Bahn nach Graz und mit dem Rettungswagen vom Südbahnhof in das Barmherzigen-Spital gebracht.

Marburger Hochwürdige. Dem „Arbeiterwille“ wird aus Marburg geschrieben: „Immer frecher wird das Pfaffen-tum auch hierzulande. Der Franziskanerpater Kassian Semmelrock, Katechet an der Schule in Kartschowin, fragte die Kinder in der Schule, wer bei der Beichte war. Jene Kinder, deren Eltern sie nicht zur Beichte gehen lassen, müssen sich in der Schule vor diesem Herrn Katecheten niederknien, worauf sie in kniender Stellung von diesem Hochwürdigen mit einem dicken spanischen Rohr geprügelt werden. Dasselbe wird auch vom Pater Philipp, der Katechet an der Wiedenschule in Marburg ist, gemacht. An der Mädchenbürgerschule wird jenen Schülerinnen, die nicht die Schulmesse besuchen, mit einer schlechten Note gedroht. Es ist selbstverständlich, daß nicht lange alles, was sich an Übergriffen seitens der Herren Katecheten in den Schulen ereignet, von den Kindern zu Hause berichtet wird, schon aus Angst, daß es ihnen dann noch schlechter in der Schule ergehen würde. Dies wird zum Zwecke der Öffentlichkeit übergeben, einerseits damit die zuständigen Behörden hiervon Kenntnis erhalten und auf eine sofortige Abstellung solcher Vorkommnisse dringen, andererseits damit die Eltern nenerdings darauf aufmerksam gemacht werden, sich solche Übergriffe nicht gefallen zu lassen. Niemand kann gesetzlich zu einer religiösen Handlung gezwungen werden. Jene Eltern, die nicht wollen, daß ihre Kinder zur Beichte und in die Schulmesse etc. gehen, können dies auf Grund der ihnen gesetzlich zustehenden Rechte den Kindern verbieten, und niemand, sei er wer er wolle, hat das Recht, irgend etwas gegen die elterliche Verfügung zu unternehmen. Leider lassen sich aber viele Eltern gegen ihre Überzeugung herbei, ihre Kinder zu religiösen Handlungen zuzulassen, damit den Kindern in der Schule keine schlechte Behandlung oder Klassifizierung zuteil wird. Die Bevölkerung soll sich gegen jeden einzelnen Übergriff energisch wehren, dann wird es auch auf diesem Gebiete bald anders werden. — So die Mitteilungen des genannten Blattes. Uns wird über den sehr hochwürdigen Pater Kassian Semmelrock weiters geschrieben, daß er an der Kartschowiner Schule in jeder Religionsstunde über die Evangelischen schimpft, — offenbar in getreuer Nachahmung des Bibel-spruches: „Kindlein, liebet einander!“ So sagte er z. B., daß der Protestantismus überhaupt kein „ordentlicher“ Glaube sei; die Evangelischen seien daher keine Christen, sondern — „Keger“. Luther sei ein „wilder“ Mensch gewesen, der die Armen, die zu ihm kamen, fortjagte (!). Auch haben die

Evangelischen keine Sakramente und — keine Priester (!): ganz „gewöhnliche“ Leute, die nicht einmal ein Handwerk erlernen (!), werden Pastoren, das ist nur Prediger. „Heute ist er noch Schuster, morgen schon Pastor.“ Da könnt ihr euch denken, was das für ein Glaube ist“ usw. Der sehr hochwürdige Pater Kassian Semmelrock scheint absichtlich nicht wissen zu wollen, daß jeder evangelische Theologe im kleinen Finger mehr Wissen besitzt als irgend einer von der Koulour Kassian Semmelrock und daß das im Hochschulestudium erworbene Wissen eines evangelischen Priesters das irgend eines rustikalen windischen Agitationshochwürdigen turmhoch überragt. Umgekehrt aber können wir sagen, daß bei der Partei des sehr hochwürdigen Semmelrock der Fall nicht vereinzelt ist, daß z. B. ein Schweinehirt Papst wurde; wir sind aber nicht so ungehebelt, um angesichts dieser und anderer geschichtlicher Tatsachen (wir verweisen nur auf die bekannten schamlosen Orgien im Hause mancher Päpste!) zu sagen, man könne sich jetzt denken, was das für ein Glaube sei! Übrigens: Ein Schustermeister, der für sich und seine Kinder ordentlich sorgt und des Lebens Mühen tapfer durchkämpft, ist uns weit lieber und genießt weit mehr Achtung als z. B. einer der bekannten Heuschrecken, die nichts Besseres können, als in der Presse, in Versammlungen u. d. d. V. zu verheizen und politisch zu vergiften. Er möge nur nicht zu verachtungsvoll auf einen Schuster herabblicken, der sehr hochwürdige Kassian Semmelrock: was sind denn die Eltern der meisten untersteirischen windischen Hochwürdigen? Knechte und Winzer, deren Söhne sich während ihrer „Studio“ von wohlthätigen Deutschen ausfüttern lassen! Herrn Kassian Semmelrock ist es übrigens anzuraten, sich zu einem Schuster in die Lehre zu begeben; die Stiefel, die Kassian Semmelrock macht, würden dann wenigstens erträglicher. — Man schreibt uns weiter über den sehr hochwürdigen Kassian Semmelrock: Von den drei die Kartschowiner Schule besuchenden Kindern einer Familie ist das jüngste evangelisch und geht natürlich jedesmal fort, wenn der Pater Kassian Semmelrock kommt. Als dies das erste mal geschah, wurde das Kind vom Pater gefragt, warum es fortgehe. In kindlicher Redeweise sagte das Schulkind: „Weil ich ein „Evangeliker“ bin!“ Der Pater fragte den Kleinen dann wie er heiße und ob die Kinder gleichen Namens in der 2. und 4. Klasse seine Geschwister seien. Der Kleine bejahte dies und seit dieser Zeit schimpft der sehr hochwürdige Kassian Semmelrock mit bewunderungswürdiger Regelmäßigkeit in der Schule über die Evangelischen. Wann wird diesem Menschen von der vorgesetzten Behörde dieses Handwerk gelegt werden?

Selbstmord eines Gendarmeriewachtmeysters. Der in Lavamünd stationierte Gendarmeriewachtmeyster Johann Hummer hat sich in der Nacht am 26. Oktober mit seinem Dienstgewehr erschossen. Der Unglückliche hat eine Frau und einen 7jährigen Sohn hinterlassen. Das Motiv des Selbstmordes ist noch nicht bekannt. Hummer war bei seiner Mannschaft sowie auch bei der Zivilbevölkerung sehr beliebt. Hummer vollbrachte den Selbstmord in dem Augenblicke, als der vorgeordnete Oberleutnant zur Inspizierung erschien.

Eine Petroleumquelle in Krain. Wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, wurde bei Trata im Pöllander Tale eine Petroleumquelle entdeckt. Nun hat sich eine Aktiengesellschaft konstituiert, um diese Petroleumquelle auszubeuten.

Der Trifailer Sängerbund hielt am 25. d. M. in der dortigen Werkrestauration seine diesjährige Generalversammlung ab. Obmann Herr Ing. Krasnigg berichtete über die Vereinsstätigkeit, worauf Herr Lehrer Falk den Kassebericht erstattete. In den Auschuß wurden folgende Herren gewählt: Dr. Alois Herzog Obmann, Ing. Fritz Drolz Obmann-Stellvertreter, Lehrer Emil Vole Chormeister, Südbahnadjunkt Fritz Isda Chormeister-Stellvertreter, Werkbeamter Ernst Walla Schriftführer, Marktscheider Georg Wiegele Kassier, Aufseher Josef Spittaler Archivar, Marktscheider Johann Rißer Ökonom und Bahnbeamter Siegfried Müller als Hornjunker. Herr Isda dankte hierauf dem bisherigen Obmann Ing. Krasnigg, sowie auch den anderen scheidenden Ausschußmitgliedern für die zielbewußte, erprießliche Tätigkeit.

Der Radfersburger Gesang- und Musikverein hielt am 26. d. seine Hauptversammlung ab. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten durch den Obmann Herrn Sowa, Entgegennahme der verschiedenen Jahresberichte, erstattete

von den verschiedenen Vereinsämterführern, wurden die Wahlen vorgenommen. In die Vereinsleitung wurden gewählt die Herren Dr. Franz Kamnitzer Obmann, Franz Vattinger Sangmeister, Johann Gregoritsch Stellvertreter, Franz Seifert Musikleiter, Franz Kerschischinig Schriftführer, Karl Bratschitsch Kassier, Adolf Steinmann Archivar, Franz Semlitsch Ökonom, Vinzenz Sowa und Franz Wagner Sangräte. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurden unter der neuen Obmannschaft des Dr. Kamnitzer gewählt zu Rechnungsprüfern die Herren Max Tragge und Jakob Soukal, zum Fahnenjunker Herr Adolf Bachzelt, zum Hornjunker Herr Karl Bratscher. Betreffend die Rheinreise wurde beschlossen, darüber erst bei einer nächsten Versammlung zu beraten.

Chormeister Jack. Der verdienstvolle Chormeister des Deutschen akademischen Gesangvereines in Graz, Herr Viktor Jack, hat aus privaten Gründen die Sangmeisterstelle des „Akademischen“ zurückgelegt. Da der Verein die Stichtätigkeit der Gründe, die den hochverehrten Sangmeister zu diesem Schritte bewogen hatten, zugeben mußte, so wurde der Entschluß des Sangmeisters, der durch 17 Jahre in ehrenvoller und ruhmreicher Weise den Verein in musikalischer Hinsicht geleitet hatte, mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen. In der letzten Vereinsversammlung wurde der Direktor des steierm. Musikvereines, Herr Richard Wickenhauser, zu seinem Nachfolger gewählt.

Dreizehntausend Selbstmorde. In der amtlichen Publikation über die Todesursachen für die Jahre 1901 bis 1903, die soeben erschienen ist, sind auch die näheren Daten über die Selbstmorde enthalten, welche in unserer Reichshälfte in dem bezeichneten Zeitabschnitte vorgekommen sind. Die traurige und erschütternde Statistik weist für das Jahr 1901 4291, für 1902 4422 und für das Jahr 1903 4661, zusammen also 13.374 Selbstmorde auf. Davon entfallen auf Erhängen 6659, auf Erschießen 2728, auf Ertränken 1512, auf Stich- und Schnittwunden 312, Herabstürzen 163, auf Überfahrenlassen 227 und auf Selbstvergiftungen 1417 Todesfälle. Der Rest verteilt sich auf freiwillig gewählte Todesarten durch Verbrennen usw.

Von einer Lawine mitgerissen. Letzten Mittwoch wollte der Besitzer Johann Sternich aus Höflein im Bezirke Krainburg das im Sommer gefällte Holz, ehe noch Lawinen es wegreißen konnten, in Sicherheit bringen. Er ging mit zwei Arbeitern, Koblek und Jakovec, nach dem am Abhänge des 2134 Meter hohen Storzi gelegenen Arbeitsplätze. Als die drei am Donnerstag noch nicht zurückgekehrt waren, begab sich eine Hilfspedition auf die Suche und stellte fest, daß alle drei Männer von einer Lawine über einen mehrere hundert Meter tiefen Abgrund mitgerissen worden waren. Es bestand kein Zweifel, daß alle drei Männer tot seien. Alle Verunglückten waren verheiratet. Koblek hinterläßt acht Kinder.

Was einem passieren kann. Dieser Tage wurde ein Bauhandwerker aus Wolfsberg zur Behebung einer dringenden Reparatur nach Reichenfels berufen, der dort angekommen, zu seinem und dem nicht geringen Ärger der Kunde, die unangenehme Wahrnehmung machte, daß er in dem großen Geschäftseifer das notwendige Werkzeug zuhause vergessen habe — also unverrichteter Sache wieder abziehen mußte. Am nächsten Tage packte er nun sein Werkzeug sorgfältig zusammen und rollte mit dem Frühzuge wohlgenut gegen Reichenfels, um seiner Obliegenheit nachzukommen. Die Leere des Kupses veranlaßte jedoch den gesprächigen Geschäftsmann, dem nachbarlichen Abteil einen Besuch zu machen, wo er sich mit einigen Damen bis Reichenfels recht ausgezeichnet unterhielt, beim Verlassen des Zuges zu seinem Schrecken aber das Werkzeug vermißte, welches der dienstbeflissene Kondukteur als rückgelassenes Gut in der Station St. Leonhard deponierte. Ob nun der gute Mann abermals ohne Werkzeug zur Kunde ging oder seinen Ingrim mit ein paar Viertel Nebensaft vertrieb, konnten wir bis jetzt leider nicht erfahren.

Ein Kind verbrannt. Vor einigen Tagen verunglückte das fünfjährige Töchterchen des Grundbesizers Bartlmä Kernerik, Miki Kernerik dadurch, daß es einem überheizten Ofen zu nahe kam, so daß die Kleider Feuer fingen. Das Kind, das gänzlich unbeaufsichtigt in der Behausung zurückgelassen worden war, lief mit den brennenden Kleidern aus dem Hause und gegen das Feld, auf dem die Eltern arbeiteten, bis es erschöpft zusammenbrach. Nachbarn trugen das halbverbrannte,

bewußtlose arme Geschöpf in die Wohnung der Eltern und verständigten dieselben von dem Unglücke. Die Rabeneltern ließen, wie die „Deutsche Wacht“ mitteilt, das Kind ohne Wartung und Pflege, ohne ärztliche Hilfe durch sechs Tage liegen, bis es seinen gräßlichen Verletzungen erlag. Freitag begab sich eine Gerichtskommission nach Neuhaus, um den Fall zu untersuchen. Hoffentlich werden die pflichtvergeßenen Eltern durch eine exemplarische Strafe auf die Pflichten, die sie ihren Kindern gegenüber haben, aufmerksam gemacht werden.

Aus St. Andra i. L. wird geschrieben: Die Baupläne für das neu zu errichtende Volksschulgebäude, sowie für die Turnhalle wurden in der Sitzung des Ortschulrates vom 24. Oktober genehmigt. Die Kosten des Schulgebäudes samt Turnhalle betragen nach dem Voranschlage 80.968 K. 9 H., wovon auf das Schulgebäude, welches einstündig geplant ist, der Betrag von 68.760 K. 94 H. und auf die Turnhalle der Betrag von 12.207 K. 15 H. entfällt.

In siedenden Teer geraten. Ein Gehilfe des Spenglermeisters Korber in Gills, Johann Vidali mit Namen, geriet, als er einen mit siedendem Teer gefüllten Kessel vor dem Umfallen bewahren wollte, mit der Hand in den siedendheißen Inhalt des Gefäßes. Er zog sich arge Verbürhungen zu. In ganzen Streifen löste sich die Haut von der verbrähten Hand.

Ein Wüstling. Dieser Tage wurde dem k. k. Kreisgerichte Gills der 58jährige Winzer Franz Zagar aus Doberna (Neuhaus) eingeliefert. Derselbe ist beschuldigt, sich gegen ein siebenjähriges und ein neunjähriges Mädchen fittlich schwer vergangen zu haben.

Die angebliche Menterei auf dem Kreuzer „Panther“. Aus Zara wird gemeldet: Der Vertreter des Statthalters, der im Landtage die Interpellation Bianchinis, betreffend die angebliche Menterei auf dem Kreuzer „Panther“ beantwortete, erklärte, daß bisher bei der Marineektion kein offizieller Bericht eingetroffen sei. Das betreffende Gerücht beruhe offenbar auf dem von dem Maschinenisten Gerie vor seinem Selbstmorde an seine Mutter gerichteten Briefe, der von den italienischen Blättern tendenziös verstümmelt veröffentlicht worden sei.

Die Fleischpreise sind im Monate November bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Rindfl.	Kalbfl.	Schweinefl.	Lammfl.
	K	K	K	K
Reismann Th.	1.60	1.60	1.60	1.—
Tscherne Joh.	1.60	1.60	1.60	1.20
Fritz Karl	1.60	1.60	1.80	1.20
Wurzer Josef	1.60	1.60	2.—	—
Welle Georg	1.52	1.52	1.60	—
Schein Ignaz	1.52	1.60	1.60	1.20
Tschernovicheg W.	1.52	1.52	1.60	—
Weiß Alois	1.52	1.60	1.60	—
Benzig Johann	1.40	1.40	1.40	—80
Schrott Georg	1.36	1.40	1.40	—
Sellak Heinrich	1.36	1.40	1.40	—
Wresnig Peter	1.28	1.40	1.40	—
Kurnig Franz	1.36	1.40	1.40	—
Kucher Franz	1.36	1.40	1.40	—
Reicher Joh.	1.36	1.36	1.50	1.12
Mendl Johann	1.36	1.36	1.40	—
Urshitz Franz	1.28	1.40	1.40	1.12
Stohrer Primus	1.28	1.40	1.40	1.20
Sellak Ferd.	1.28	1.40	1.40	—
Lehrer Josef	1.28	1.40	1.60	—
Mertl Josef	1.28	1.40	1.40	—
Sollak Joh.	1.28	1.40	1.40	—
Wresl Franz	1.36	1.40	1.40	—
Reismann Friedr.	1.28	1.40	1.40	—88
Nchtig Albert	1.28	1.40	1.40	—
Holznecht Josef	1.28	1.40	1.40	1.12
Urshitz Anton	1.28	1.40	1.40	—
Konrad: Herm.	1.36	1.40	1.40	1.12
Polegeg Otto	1.28	1.40	1.40	1.12
Jellek Karl	1.28	1.36	1.36	—
Schwab Ant	1.20	1.40	1.30	—
Walzl Friedr.	1.12	1.28	1.28	—80

Geistliche Gistmischer in Marburg.

Die windischen Preßbanditen, die frei von jeder Wahrheitsliebe und Anstandsgefühl die journalistische Gistmischerie besorgen, sind über die feststehende Tatsache, daß ein Radikaler mit der Vertretung Marburgs im Reichsrat und im Landtage betraut wurde, außer sich geraten. Sie haben Angst, daß man auch anderwärts radikaler, entschiedener werden könnte, was für die Pervaken natürlich sehr un-

angenehm wäre. Sie „lieben“ — in ihrer Art — den schlafenden deutschen Michel; den wachenden fürchten sie natürlich. Aus diesem Gefühle der Angst heraus ist die Wut zu erklären, mit welcher das hiesige deutschgeschriebene pervasische Denunziantenblatt, das Leiborgan des Bischofs, in seinem Kreise den Abg. Wastian zu begeistern sucht. Es ist zwar vollständig gleichgültig, was in einem solchen Blättchen steht; charakteristisch für die Kampfweise der von windischen Hochwürdigem geleiteten pervasisch-kerikalen Partei ist es aber immerhin, zu welchen Lumpereien und Schurkereien windische Preßpfaffen in diesem Kampfe greifen. Schreibt da der verlogene windische Preßpfaffe u. a., daß die in Aussicht gestellte Erteilung des Öffentlichkeitsrechtes an die Marburger Lehrerinnenbildungsanstalt eine — „Blamage“ (!) unseres Abgeordneten sei. Die Marburger wünschen sich aber gewiß alle noch recht viele solcher „Blamagen“, die der Stadt zum Vorteile gereichen; sie wünschen, daß jedesmal, wenn der Vertreter unserer Stadt im Einvernehmen mit dem Gemeinderate oder aus eigenem Antriebe im Landtage oder im Reichsrate eine Marburger Forderung energisch betreibt, die maßgebenden Faktoren rasch erklären: Wird schon gemacht! Ist schon gemacht! Wir alle wünschen auch, daß der Abgeordnete Wastian z. B. in der Frage der Marburger Draubridge sich und uns allen eine solche „Blamage“ hole, d. h. daß ihm der Innenminister auf ein recht kräftiges Drängen wegen der Vernachlässigung unseres Brückenbaues rasch erkläre: „Den sofortigen Bau der Brücke habe ich bereits — gestern angeordnet!“ Wir wünschen ferner, daß sich der Abg. Wastian in der Frage der Eisenbahn Marburg—Wies ebenfalls recht bald eine solche „Blamage“ hole und zwar im Landtage und im Reichsrate. Ganz Marburg würde entzückt sein, wenn z. B. infolge des energischen Drängens des Abg. Wastian im Landtage ein Landesauschußbeisitzer aussuchen und sagen würde: „Ich muß dem Herrn Vorredner bekanntgeben, daß eine Unterstützung der Marburg—Wieser-Bahn bereits beschloffen wurde, indem gerade am heutigen Tage in das nächste Budget Kronen zur Erwerbung von Stammanteilen eingesetzt wurden.“ Wie gesagt, ganz Marburg würde über solche „Blamagen“, wie jene bezüglich der Lehrerinnenbildungsanstalt, entzückt sein und nur die windische „Pest“ würde sich darob wahnsinnig ärgern, gerade so, wie über die „Blamage“ mit der Lehrerinnenbildungsanstalt, deren in Aussicht gestellte Öffentlichkeitserklärung den windisch-kerikalen Preßpfaffen wütend macht. Diese Wut kommt auch in der „interessanten Enthüllung“ des dummen Denunziantenblattes zum Ausdruck, in der es sagt, es sei „kein Geheimnis in Marburg, daß alle (diesbezüglichen) Entrüstungsartikel in der „Marb. Ztg.“ der Abg. Wastian selbst schreibt.“ Und dieser verlogene windisch-kerikale Lump, der diese Behauptung aufstellte, setzt sich vielleicht am selben Tage in einen Weichtstuhl, um — anderen Leuten ihre Sünden zu „verzeihen“! — Ob man eine andere Behauptung des windischen bischöflichen Leibblattes unter die Rubrik „Vertrottelt“ oder „Schurkerei“ stellen soll, mag dahingestellt bleiben. Jenes Ehrenblatt sagt nämlich, daß „die Führung in der Wies-Marburger Eisenbahnangelegenheit dem Abg. Wastian genommen und in die Hände des Abg. Stiger gelegt wurde“, von wegen der — Ungeschicklichkeit des Abg. Wastian. Ein solcher horrender Blödsinn kann nur im „deutsch“ geschriebenen kerikalen Pervasenblatte stehen — es hat damit sogar den „Nasdom“ übertroffen und das will viel heißen! Um mit etwas Heiterem zu schließen, teilen wir unseren Lesern mit, daß das kerikale Pervasenblatt u. a. auch folgendes behauptet: „Der letzte Eisenbahntag in Marburg war für Wastian tatsächlich eine große Mißtrauenskundgebung . . .“ So sorgt der giftmischende Preßpfaffe auch für die Heiterkeit. — Welche Angst müssen die windischen Preßpfaffen vor dem Abg. Wastian haben! Von ihren eigenen Abgeordneten wissen sie nichts zu vermelden, weil ihre Haupttätigkeit den verschiedenen nächtlichen „Bergnügungen“ in Wien, Graz u. gewidmet ist.

Für die Stadtarmen spendeten wie alljährlich Herr Heinrich und Josefine Kurnig aus Graz anstatt Grufbeleuchtung 10 K. — Mögen um diese Zeit auch viele andere der Armen gedenken und diesem schönen Beispiele nachfolgen. Wohltaten an Arme tragen in sich selber edlen Lohn.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Pöckendorfer und Kartschowiner Ausländer. Am 26. d. M. wurde vor dem Civil-Erkenntnisgerichte wieder über ein Kapitel aus der pervasischen Blutschronik verhandelt. Die Burschen von Dürnbüchel bei Eilli sind als die rauflustigsten, gewalttätigsten und gefährlichsten in der ganzen Gegend bekannt. Sie liegen in steter Fehde mit den Burschen der Nachbardörfer, und es vergeht kein Sonntag, an dem sie nicht raufen. Am 31. Juli d. J. kamen sie aber einmal auf die Unrichtigen und sie erhielten Dentsettel, auf die sie nicht sobald wieder vergessen werden. Am genannten Tage saßen im Gasthause des Roscheli in Buchenschlag drei Maurergehilfen, die in Buchenschlag arbeiteten, ruhig beim Nachtmahl, und zwar der 23jährige August Kerche aus Pöckendorf bei Marburg, der 21jährige Vinzenz Wigetz von ebendort und der 24jährige Johann Spindler aus Kartschowin. Als die Maurer eben ihr Nachtmahl verzehrt hatten und sich fortbegeben wollten, kamen schreiend und „singend“ fünf Dürnbüchler Burschen, die berüchtigten Raufes, u. zw.: Franz Kozel, Franz Weber, Karl Brvar, Michael Nchtig und Josef Zgank, mit einem Leiterwagen angefahren. Sie waren kaum im Gastzimmer, als sie schon zu stänkern angingen, das Dienstmädchen in unverschämtester Weise belästigten und auf jede Art Händel suchten. Als sie die Gastwirtin zur Ruhe ermahnte, sagte Zgank slovenisch zu den Maurern: „Ausländer, schaut, daß Ihr hinauskommt!“ Dem Wirt gelang es mit vieler Mühe, die windischen Raufbolde zu entfernen. Draußen schwuren sie den Maurern blutige Rache. Sie bewaffneten sich mit Wagenbestandteilen und warteten. Als die Maurer um 8 Uhr aus dem Gasthause traten, erhielt Kerche von rückwärts einen Schlag auf den Kopf. Dies war das Signal zur allgemeinen Rauferei. Die Maurer bewaffneten sich mit Mistgabeln und Schaufeln und nun begann eine furchtbare Keilerei, bei der die angreifenden Dürnbüchler den kürzeren zogen. Es gab schreckliche Verletzungen. Außer zahlreichen leichteren Verletzungen, die die Dürnbüchler davontrogen, wurden Nchtig und Weber so schwer verletzt, daß sie am Platze blieben. Nun hatten sich vor dem k. k. Kreisgerichte die Maurer Kerche, Wigetz und Spindler wegen Verbrechens der schweren Körperbeschädigung zu verantworten. Der Gerichtshof schloß sich der Ansicht des Verteidigers Dr. Schurbi, daß gegenüber den Dürnbüchler Burschen nur Notwehr vorliege, an und verurteilte die Angeklagten nur wegen Übertretung nach den §§ 335 und 431 St.-G., und zwar Kerche zu zehn Tagen, Wigetz zu sechs Wochen und Spindler zu drei Wochen strengen Arrestes.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preisgefehlige Verantwortung.

Unser Luther.

(Zum Informationsfest 1905.)

Wir wollen Dich mit Ehren nennen,
Du vielgeschmähter deutscher Mann;
Mag auch der Feinde Haß entbrennen,
Er reicht ja nicht zu Dir heran!
Du, dem Gott selbst das Herz einst stahlte
Zur kühnsten Tat auf weiter Erd',
Du, den er sich zum Rüstzeug wählte:
In Gottes Hand ein hauend' Schwert!

Wir wollen Dich mit Freuden nennen,
Denn Du bist unser Für und Für,
Du liehest einst Dein Volk erkennen
Die ihm die Freiheit sperrt', die Tür!
Du brachst für uns und uns're Kinder
Den Kettenriegel einst entzwei;
Drum sei Dir Heil, Du Überwinder!
Dein Wort macht stark! Dein Geist macht frei!

Wir wollen Dich im Kampfruf nennen,
Der laut erklingt im Steirerland;
Hei! Viele Hundert werden rennen
Mit blanker Wehr und lichter Brand!
Der Feind soll sich die Zähne zerbeißen
An Deinem Werk mit Schand und Spott,
Und jubelnd soll's im Siege heißen;
„Ein' feste Burg ist unser Gott!“
Marburg, 31. Oktober. Truchseß.

Die Revolution in Rußland.

Der Zar muß eine Verfassung bewilligen!

Gestern abends wurde, wie wir einem Telegramme des k. k. Korr. Bureaus aus Petersburg entnehmen, ein kaiserliches Manifest veröffentlicht, wodurch Graf Witte zum Ministerpräsidenten ernannt wird mit der Aufgabe, die Regierungsfunktionen zu vereinheitlichen, und durch welches ferner bürgerliche Freiheiten, eine gesetzgebende Duma und eine Ausdehnung des Wahlrechtes gewährt werden.

Das Manifest des Zaren sagt in der Einleitung: „Die Unruhen und Bewegungen in unseren Hauptstädten und zahlreichen anderen Orten unseres Reiches erfüllen unser Herz mit großem und hartem Schmerz. Aus den gegenwärtigen Bewegungen kann eine tiefe nationale Zerrüttung und eine Gefahr für die Integrität und Einheit unseres Reiches entstehen.“ Nach diesen Zugeständnissen an die Lage folgt das Zugeständnis einer **Verfassung**, auf die wir erst in nächster Nummer zurückkommen können. Die entsetzlichen, blutigen Vorgänge in Rußland haben dem Zaren dieses Zugeständnis abgezwungen.

Verstorbene in Marburg.

21. Oktober. Hebernig Michael, Stadtkarmenbeteiler, 44 Jahre, Burggasse, Herzklappenfehler. — Ulrich Anna, Harsbseilerin, 72 Jahre, Kaiserstraße, Magengeschwür.
23. Oktober. Laurer Josef, Lokomotivführerjubilant, 10 Wochen, Perkostraße, Laryngitis. — Vigal Hermine, Kunstblumenerzeugerin, 25 Jahre, Herrngasse, Lungentuberkulose. — Bubal Ernestine, Tischlerstube, 7 Wochen, Blumengasse, Atrophie.

Nun sitz ich schön in der Tinte!

Heute Abend soll ich in der Wiener Hofoper gastieren und hab' kein Ton in der Kehle. Stochseier! Hören Sie nur: Haaaa — fürchterlich! — Na, nur nicht verzagen! Schicken Sie das Mädel in die Apotheke und lassen Sie eine Schachtel Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen holen. Kostet nur Kr. 1.25. Wenn irgend etwas noch helfen kann, dann sind es die Pastillen.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder Rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 23. bis einschließlich Sonntag, den 29. Oktober 1905.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschläge ^{mm}	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	738.7	1.2	3.6	2.1	2.5	3.6	5.4	0.1	-3.5	10	93	8.0	vorm. Regen
Dienstag	740.2	1.8	6.3	2.5	3.5	7.0	12.0	1.7	0.4	9	88	13.3	abends Regen
Mittwoch	738.2	0.2	0.4	0.1	0.2	2.0	2.5	0.0	-0.5	10	98	28.1	ganz. Tag Schnee
Donnerst.	741.1	0.4	0.4	0.1	0.3	0.9	1.0	0.1	-0.5	10	95	3.4	früh Schnee
Freitag	744.2	-2.4	3.4	-1.4	-0.1	3.5	6.0	-3.1	-9.5	1	81	—	" Reif
Samstag	741.4	-4.0	5.6	0.4	0.7	5.6	7.4	-5.1	-7.0	1	83	—	" "
Sonntag	738.0	-1.4	7.0	-0.2	1.8	7.0	10.5	-1.8	-5.8	0	81	—	" "

Bei rangerster Österr.
Feuer- u. Lebensversicherungs-
Gesellschaft finden Geschäftsver-
mittler als Orts- u. Bezirksagenten
lohnende Nebenbeschäftigung, als
Hauptagenten und ständige Reise-
organe einträgliche Lebensstellung,
Gefl. Antr. unter „15 305“ Graz
postlagernd. 1490

Plüss-Stauffer-Kitt
unübertroffen zum Kitt
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei 1694
Franz Bernhard & Sohn.

Kleines sonnseitiges
möbliert. Zimmer
ist bis 1. November zu vermieten.
Sophienplatz 3, 2 Stod. 2730

Agenten
mit Bekanntschaft bei Privaten
gegen monatliches fixes Ge-
halt von 80 K und hohe Provi-
sion werden sofort überall in
allen Städten, Orten und Bezirken
gesucht zum Verkaufe neuer pat.
Artikel, die in jedem Haushalte,
bei Bürger und Landwirt unum-
gänglich notwendig sind. Diese
Agentur kann auch jedermann,
der in Privatreisen Bekanntschaft
hat, als Nebenbeschäftigung in
seiner freien Zeit durchführen.
Anträge sind einzusenden unter
„Neuheit 1905“ an **Rudolf**
Mosse, Prag. 3727

Ringerbücher
in Taschenformat, zur Kontrolle
über besten Streichleistung, ge-
bunden à 70 Heller, vorrätig
in der
Buchdruckerei & Grafik

Schmiedewerkstätte
zu verpachten. Theisen, Bettauer-
straße 6, bei Herrn Simon
Scheweder. 3683

Süßrahm- 3728
Butter
vorzüglich, hat wöchentlich 5
bis 6 No. abzugeben Gutsver-
waltung Schloß Gamsenegg,
Post Gutenstein, Kärnten.

Die besten und vollkommensten
Pianos
kauft man am billigsten gegen
Kassa oder bis zu den kleinsten
Monatsraten, auch für die Provin-
zen, nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz
k. k. Hoflieferant 2430
Triest, Via G. Boccaccio 5.
Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

Hohen
Verdienst
erzielen redigewandte Herren, die
Landwirte u. besuchen. Erstklassige
Fabrikate. Dauernde Kundenschaft.
Eventuelles Hgim. Offerte unter
„L. F. 100“, Leitmeritz, post-
lagernd erbeien. 2737

Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und
ableitende Einreibung bei Gelenks-
schmerzen allgemein anerkannt; zum Preise von 80 p.
p. 1.40 u. 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. Beim
Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels
nehme man nur Originalflaschen in Schachteln
mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man
sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu
Versand täglich.

Über Land und Meer
Deutsche Illustrierte Zeitung
Alle 8 Tage
eine Nummer
Preis vierteljährlich
3 Mark 50 Pf.
Alle 14 Tage
ein Heft
Preis pro Heft
60 Pfennig.

Der Jahrgang 1906 beginnt mit
dem neuesten Roman von

Clara Viebig:
Einer Mutter Sohn,

dem Romane und Novellen von
Ernst Zahn • August Sperl •
Hanns von Sobeltitz • Bern-
hardine Schulze-Smidt • Her-
mann Hesse • Ida Boy-Ed u. a.
folgen werden.

:: Brillante Ausstattung ::
Prachtvoller Bilderschmuck.
Echtdeutsches Familienblatt.

Die erste Nummer ist kostenlos,
das erste Heft zur Ansicht von
jeder Buchhandlung zu erhalten.

Abonnements
in allen Sortiments- und Kolportage-Buch-
handlungen sowie bei allen Postanstalten.

Günstigste
Kapitalsanlage:
Wieselburger
Brauerei-
Aktien.

Preis pro Stück K 210.—
Letzte Dividende K 12 = 5 3/4 % Rentabilität
Die Wieselburger Brauerei - Aktien - Gesellschaft umfaßt
folgende Brauereien:

Wieselburg a. E., Kroms und Pottenbrunn,
Schlossbrauerei Kröllendorf,

sämtliche in Nieder-Österreich.

Zu beziehen durch die 1313

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft Kaprun & Co.
Wien, I., Neuer Markt 3
(Mezzanin).

141
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Er-
krankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. Tausende verdanken dem-
selben ihre Wiederherstellung. Zu
beziehen durch das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch
jede Buchhandlung.

Die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare:

Formularen, Tabellen, Vollmachten,
Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:

Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen,
Facturen, Circulare, Karten jeder Art,
Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe:

Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-
Rechnungen, Etiketten, Menükarten,
Fremdenbücher u.

Für den Büchermarkt:

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fach-
blätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine:

Statuten, Jahresberichte, Aufnahms-
karten, Liedertexte, Ball-Einladungen,
Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher u.

Allgemeiner Art:

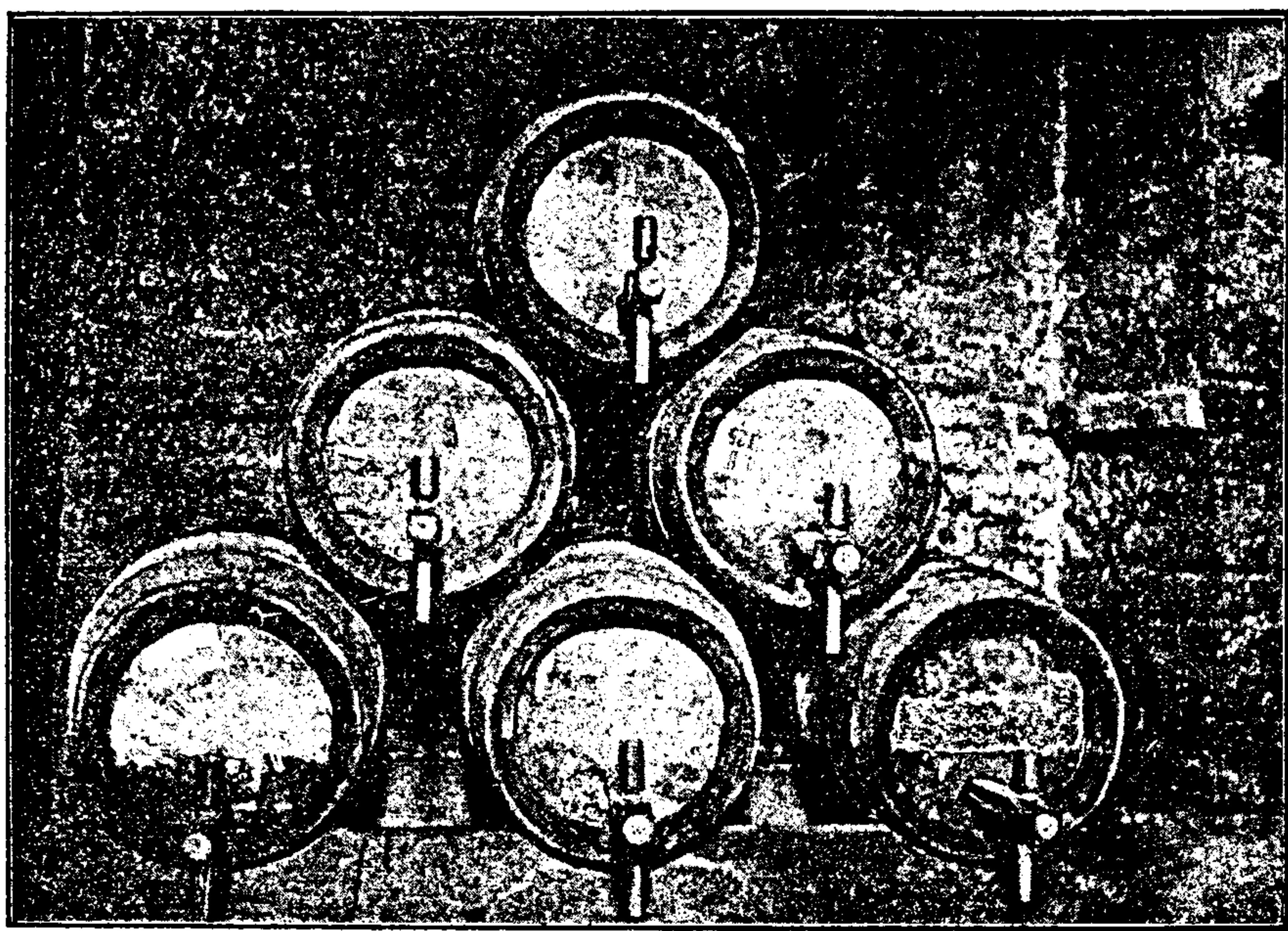
Anschlagzettel in jeder Größe und
Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Schulleitungen, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine,
Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Ärzte, Baumeister etc. etc.

Schnelle Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billiger Berechnung.

Marburger Zeitung
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Kate
für Steiermark und Kärnten.



Original-Aufnahme des Vorkellers vom Pilsnerkeller.

Orig.-Pilsner Urquell-Bier

kommt von der

Holzpippe

in gut abgelagertem Zustande

!im Pilsnerbierstübl!

des

Franz Tschutschek

Marburg, Rathausplatz Nr. 8

wieder zum Ausschank.

Gasthaus

vis-a-vis einer größeren Fabrik, an einer Bezirksstraße, schöne Lokalitäten, Kegelbahn, Schweinestallungen, Obst- und Gemüsegarten, ist um 3000 fl. sofort zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. 3760

Acetylgas- Apparate

behördlich konzeffioniert und patentiert, solid gearbeitet, für 5 bis 30 Flammen, wegen Auflösung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Volksgartenstraße 27.

Winterkleider

zu verkaufen. — Anzufragen Naghsstraße 15. 3716

Zirka sechs Startin sehr guter Apfelmöst

billig zu verkaufen. — Anfrage Mellingerstraße 29, beim Expeditur. 3561



Fahrkarten
und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Wir empfehlen aufs wärmste den gesetzlich geschützten und wirksamsten

„Haarvertilger“

Er entfernt schon nach 10—12 Tagen die bei Damen so unschönen und lästigen

haare im Gesicht

gründlich, samt Wurzel, ohne der Haut nur im geringsten zu schaden. Preis 3 fl. 50 kr. Versandt überallhin diskret durch

J. Schmidek, Budapest, VII., Nyár-utca 18.

Alte Istrianer Schwarzweine!

Ich empfehle meine bekannt guten **garantiert echten Istrianerweine**, besonders gut gegen Verkühlung, Blutarmut, Influenza und für Reconvalescente, in Flaschen und Gebinden. Gleichzeitig empfehle ich meine Dessertweine, wie: Rosawein re. speziell für Damen, Hochzeiten u. s. w. 643

Marietta Lorber in Marburg,
Tegetthoffstraße 32.

Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Buchenholz

schöne trockene Scheiter werden zum Preise von fl. 11 franko Haus die Klasten bei **Konrad Samolo**, Trauheim abgegeben.

Sonnseitiges 3783

ZIMMER

Küche, Gartenanteil, auch möbliert, mit Vorzimmer, nahe dem Südbahnhofe und der Landwehrkaserne zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Kutschierwagen

für Einspänner, mit Halbdach, leicht und gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anzufragen bei **Eduard Rahm**. 3790

Wer würde

2 Fräulein in Buchhaltung, Stenographie event. Maschinensreiben unterrichten. Briefe unter „Mäßiges Honorar“ an die Verw. d. Bl. 3784

Rattentod

(Felix Immsch, Delitzsch)

Bestes Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel der Neuzeit, ungefährlich für Menschen und Haustiere, wird von **keinem** anderen Präparat übertroffen. Zu haben in Kartons à 50 Pfg. und Mk. 1.— bei **K. Wolf, Drogerie** und **M. Wolfram, Drogerie**.

WOHNUNG

südliche Lage, zwei Zimmer samt allem Zugehör, vollkommen abgeschlossen, an kinderlose Partei. Kokoschneeggasse 132, 1. Stock, Tür 3. 3796

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: Mitesser, Blüthen, Finnen, Gesichtsröte u. durch tägliches Waschen mit:

Bergmann's Birkenbalsamseife
(Marke: 2 Bergmänner)

von **Bergmann & Komp.** in **Tetschen a. G.**
Vorrätig à Stück 80 Heller bei:
Drog. Karl Wolf in Marburg.
„**W. Wolfram**“

Garten-Erde

kann diese Woche gratis weggeführt werden vom **Neubau** in der Blumengasse 11. **Gimmler**. 3764

Aviso!

Weißt Du,

wo man vorzüglichen

Muskateller, Mosler,

Nieslinger 3766

und **Portugieser**

um billiges Geld bekommt?

Bei **Joh. Stanik**, Eigenbauweinschant, Ober-Rothwein.

Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör und Kabinett beziehw. Dienstbotenzimmer wird bis 1. Dez. l. J. gesucht. Offerte unter **2. E.** an die Verw. d. Bl. 3777

Zu kaufen gesucht

eine kleine Realität in der Nähe einer Hauptstraße um den Preis von zirka 4000 Kr. Wo, sagt Verw. d. Bl. 3746

In der inneren Stadt ist ein

Sparherdzimmer

an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. in Verw. d. Bl. 3788

Ein Haus

5 Zimmer, 4 Küchen, Keller, Brunnen, Holzlage und Garten ist in Brundorf, Schosteritschgasse 14 zu verkaufen. 3544

Französischen 3629

Unterricht

erteilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. Adresse Verw. d. Bl.

Volksschullehrerin

übernimmt Privatunterricht oder Nachhilfestunden. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 3752

Frau

Johanna Rosensteiner

ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums erteilt 3096

Unterricht im Solo-

Gesang
Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

Naturbutter

stets frisch

Breiselbeer-Kompott

sowie das bekannt gute

Sauerkraut

und echte

Laibacher Würste

sind stets zu haben in der Filiale des 3736

H. SARK

Serrenugasse 44.

Schöne Wohnung

1 Zimmer und Küche bis 1. November. Puffgasse 9. 3590

Zweifenstriges schön möbliertes

Zimmer

gassenseitig, ist sofort billig zu vermieten. Pfarrhofgasse Nr. 7, 1. Stock. 3755

Ein schönes Gewölbe

für Schneider oder Schuhmacher etc. besonders geeignet, ist in der Franz Josefstraße 31 (Eckhaus) sofort billig zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. 3739

Vorstehhündin

reinrassig, englische Pointer, 3 Jahre alt, sowie 2 Brackierer, 5 Monate alt, hat billig abzugeben **Franz Debelak** in St. Marein bei Erlachstein. 3742

I bis 2 Fräulein

werden mit oder ohne Kost auf Wohnung genommen. Weitere Auskunft wird erteilt in der Schwarzgasse 5, parterre rechts, Tür Nr. 1. 3602

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 1625

Reben-Veredlungen

mit der Staats-Medaille ausgezeichnet

tadellos verwachsen und bewurzelt
auf Rip. port., Solonis, Monticola u. s. w., Burgunder, Gutedel, Honigler, Gutedelmuskat, Portugieser, Muskat, Ruländer, Traminer, Sylvaner, Wälsch-Riesling, Rotgipfler Klein- oder Rheinriesling, Napoleons Gutedel, Mosler.

Ein- und zweijährige Veredlungen.

Richard Ogriseg, Marburg

Steiermark.

3493

Grablaternen

schön und billig sind noch zu haben bei
M. Partl, Spenglermeister
Brandisgasse 2. 3501



I. Marburger
Damen-
Frisier-Salon
Grete Schaffer
Domplatz Nr. 5, I. Stock.
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat
wo das dichteste Haar in 10
Minuten trocken ist.
Moderne Schönheitspflege und
Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.
Mässige Preise. 2035

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Vorletzte Woche.

Wiener k. k. Polizei-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer

Kronen 30.000 Kronen

sowie **II. 5000 K** und **III. 1000 K** wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10% und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. — Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Tabak-Träfen. 3203

K. k. Polizei-Lotterie-Bureau befindet sich **Wien, I., Schottenring 11** (im Polizei-Direktionsgebäude).

Vogelfutter

beste Mischung für Kanarien:

Universalfutter für

Amseln,

Perchen,

Wachteln,

Steinröthel,

Nachtigallen,

Zaunkönige,

ferner Amselweiser,

Goldfischfutter,

Ossa sepla

Vogelheil für kranke und nicht
jüngende Vögel, zu haben bei

Hans Sirk, Hauptplatz

und 3737

Filiale Herrengasse 44.

Ein kleines Haus

mit Garten, 4 Zimmer, 2 Küchen, schönem Keller, wird in Melling zirka 10 Minuten vom Hauptbahnhofe sofort zu pachten gesucht. Geht. Zuschriften mit Angabe der Räumlichkeiten unter „M. K.“ an die Verw. d. Bl. 3758

In der Blumengasse 9 ist ein dreiteiliges Magazin zu vermieten. Dasselbst auch ein artesischer Brunnen und 2 Wagenplätzen zu verkaufen; ferner ein Küchenfaßten um 8 Kr., eine Stellage um 4 Kr., 1 Wandspiegel um 3 Kr. und 1 Handwagen um 80 Kr. zu verkaufen. Anzusagen bei Herrn Ullaga, Kaufmann, Tegethofstraße. 3731

Sie müssen
Ihre Frau schützen.
Sorgenfreies
Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Ratschreibern distret gegen 90 ö. öfr. Briefmarken von
Franz J. Kaupa,
Berlin, S. W. 210,
Bismarckstraße 50.

Marburger Marktbericht.

Vom 21. bis 28. Oktober 1905.

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	von K h	bis K h		per	von K h	bis K h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo	50	60
Rindfleisch	Kilo	1 12	1 60	Kren	"	40	54
Kalbsteisch	"	1 32	1 60	Suppengrün	"	32	36
Schafsteisch	"	80	1 20	Kraut saures	"	22	24
Schweinsteisch	"	1 24	1 60	Rüben saure	"	20	24
" geräuchert	"	1 72	1 80	Kraut	100 Kopf	4	7
" Fisch	"	1 70	1 80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1 30	1 34	Weizen	100 Kilo	16 80	17 60
Schulter	"	1 20	1 24	Korn	"	14 80	15 60
Vittualien.				Gerste	"	14 80	15 60
Kaiserauszugmehl	"	30	32	Hafer	"	14 80	15 60
Rundmehl	"	28	30	Kukuruz	"	16 20	17
Sammelmehl	"	26	28	Sirke	"	16	17
Weißpohlmehl	"	20	22	Haide	"	14	15
Schwarzpohlmehl	"	—	—	Fisolen	"	22	26
Türkenmehl	"	26	27	Geflügel.			
Haidebren	"	40	44	Indian	Std.	3 80	4 80
Haidebren	"	30	32	Gans	"	3 20	4
Hirsebren	"	28	32	Enten	Paar	3	3 50
Gerstebren	"	20	22	Brathühner	"	1 24	1 60
Weizengries	Kilo	30	32	Brathühner	"	2	3
Türkenries	"	28	30	Rapaune	Std.	—	—
Gerste gerollte	"	40	56				
Reis	"	36	64	Obst.			
Erbsen	"	48	52	Apfel	Kilo	—	—
Linzen	"	40	76	Birnen	"	—	—
Bohnen	"	22	28	Nüsse	"	—	—
Erbsen	"	16	18				
Knoblauch	"	48	52	Diverse.			
Eier	5 Std.	34	40	Holz hart geschw.	Met.	6 60	7
Käse steirischer	Kilo	2 10	2 80	" ungeschw.	"	7 20	7 90
Butter	"	20	22	" weich geschw.	"	4 60	5
Milch frische	Liter	08	10	" ungeschw.	"	6 40	6 80
" abgerahmt	"	40	56	Holzstühle hart	Std.	1 32	1 36
" saurer	"	64	72	" weich	"	1 24	1 30
Salz	Kilo	2	2 40	Steinstühle 100	Kilo	2	2 40
Rindschmalz	"	1 70	1 72	Seife	Kilo	40	60
Schweinschmalz	"	1 68	1 70	Kerzen Unschlitt	"	1 04	1 10
Speck gehackt	"	1 44	1 52	" Stearin	"	1 60	1 68
" frisch	"	1 70	1 80	" Styria	"	1 50	1 60
" geräuchert	"	1 50	1 60	Heu 100	Kilo	4	4 40
Kernsette	"	60	64	Stroh Lager	"	5	5 50
Zweischten	"	76	80	" Futter	"	3 70	4
Ruder	"	1	1 20	" Streu	"	3 30	3 60
Rümmel	"	1	1 20	Wier	Liter	32	40
				Wein	"	64	1 68
				Brantwein	"	72	1 60

Brünner

Delicateß-Sauerfrant

(anerkannt beste Marke)

garantiert frische Ware heuriger Ernte, fein u. lang geschnitten.

Echte

Eingekochte

Krainerwürste. Preiselbeeren

zu billigsten Preisen empfiehlt

A. Mydlil, Herrengasse Nr. 40.

Gräberschmuck für Allerheiligen und Allerseelen

in frischen und künstlich hergestellten, wetterharten Blumen und Pflanzen eigener Erzeugung

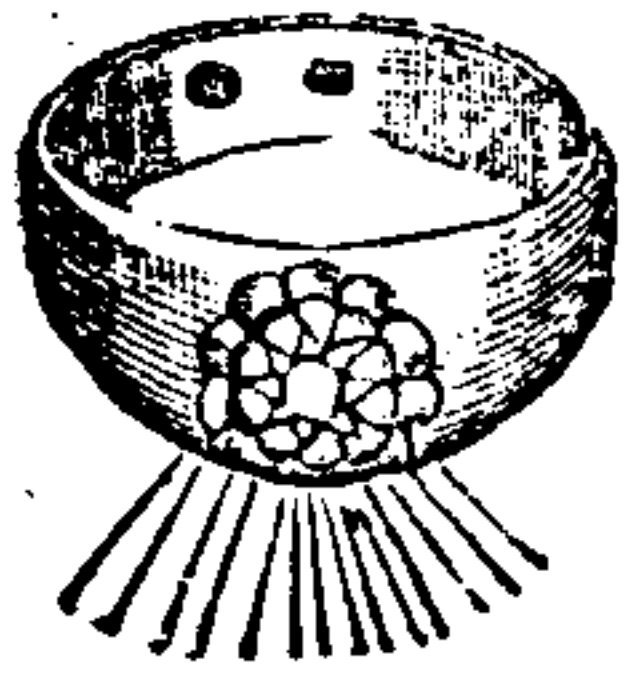
empfiehlt in jeder Preislage bei eleganter Ausführung

3653

A. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8.

Kleine Villa

zum alleinbewohnen oder sonnseitige **Wohnung**, hochparterre oder 1. Stock mit 3-4 Zimmer und allem Zugehör, womöglich mit Garten, von stabiler, kinderloser Partei zu mieten gesucht. Anträge unter „A. K.“ an die Verw. d. Bl. 3748

Ehe-Ringe
und Brautschmuck

Eheringe, k. k. amtlich gestempelt, Silber 40 kr., vergoldet 50 kr., 6karat. Gold fl. 2, 14karat. Gold fl. 5, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Broschen, Brillantringe, Eßbestecke f. Hochzeitsgeschenke zu sehr billigen Preisen. 603

Altes Gold,

Silber, Brillanten, Perlen, Münzen, Offiziersborden, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen.

Theod. Fehrenbach, Juwelier
beideter Schätzmeister
Marburg, Herrengasse 26.
Übernahme von **Reparaturen.**
Preisbuch gratis.
Schablonen und Monogramme.

Heirat wünscht Witwe, 37 Jahre alt, über 150.000 M. Barvermögen später gr. Erbschaft mit Herrn v. gut. Char. a. ohne Vermög. Ni ht-anonyme Anfr. an „Fides“, Berlin 18.

Geld-Vorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. Abzahlung in 80 Monats-raten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Ange-tellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidt's Eskomptebureau, Budapest,** Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. 3220

Unterricht

in der
französischen, englischen
und **italienischen Sprache**
erteilt die 3097
staatlich geprüfte Lehrerin für
fremde Sprachen

Helene Kühner.

Vorbereitung zur Staatsprüfung.
Anmeldung Körntnerstraße Nr. 19.
1. Stock.

Gebrauchte
Geschäftstüren

mit Ei-enblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Piroh, Burggasse 28.** 2398

Die
Trocken-Klosett ohne
Wasserbespülung
von der Firma**Max Bärwinkel in Romberg**

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgestattet, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für
Einballage.

Echt böhmische
Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg.
(staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:

Graue Entenfedern . 0.95

Graue gemischte . 1.30

Graue bessere . 1.65

Graue Schleißfedern . 2.60

Bessere weiße . 2.60

Rein weiße Schleißfedern . 3.50

Hochf. weiße leichte . 4.—

Füllfedern, rein, . 5.—

weiß . 6.50

Flaum, rein, weiß, . 7.80

sehr leicht

Kaiserflaum hochfein

rein weiß

bei Al. Guinischek, Hauptplatz

Tuch-, Manufaktur-, Leinen-,

Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

Geschäftsdiener

und **Mechaniker** womöglich
mit kleiner Kaution werden ge-
sucht. Anfr. Verw. d. Bl. 3740

Schöne
Villa - Wohnung

ganzer 1. Stock, Volksgarten-
straße 22 ab 1. Jänner 1906
zu vermieten. Zu besichtigen
von 3-5 Uhr nachm. 3508

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche,
Speis, separ. Abort, Keller und
Gartenanteil, in schöner südli-
cher Lage sind in der Mellinger-
straße 67 mit einem Monats-
zins von K 17 zu vermieten.
Desgleichen, jedoch größer mit
K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschek. 1695

Stellagen

sehr gut erhalten, beim Bau-
meister **Massimbeni** in
Marburg. 2820

Lehrfräuleins

werden in sehr gute Verpflegung
aufgenommen, welche die Aus-
bildung in Damenschneiderei u.
perfekten französischen Schnitt-
zeichenkurs in kurzer Zeit erlangen.
Anträge unter „Vorzüglich“ an
die Verw. d. Bl. 3306

Sauerkraut

von bekannt vorzüglicher
Qualität empfiehlt

M. Berdajs, Marburg,
Sophienplatz. 2490

Gründlichen
Zither- u. Streichzither-**Unterricht**

erteilt nach bester, leichtfaßlicher
Methode.

Käthe Bratusiewicz
Bürgerstraße 7, Tür 3.

Clavier- u. Harmonium-**Frische** 200
Bruch-Eier

3 Stück 9 fr. bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Gewölbe

zu vermieten. Josefgasse 3.
Preis 16 Kronen. 3365

Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt

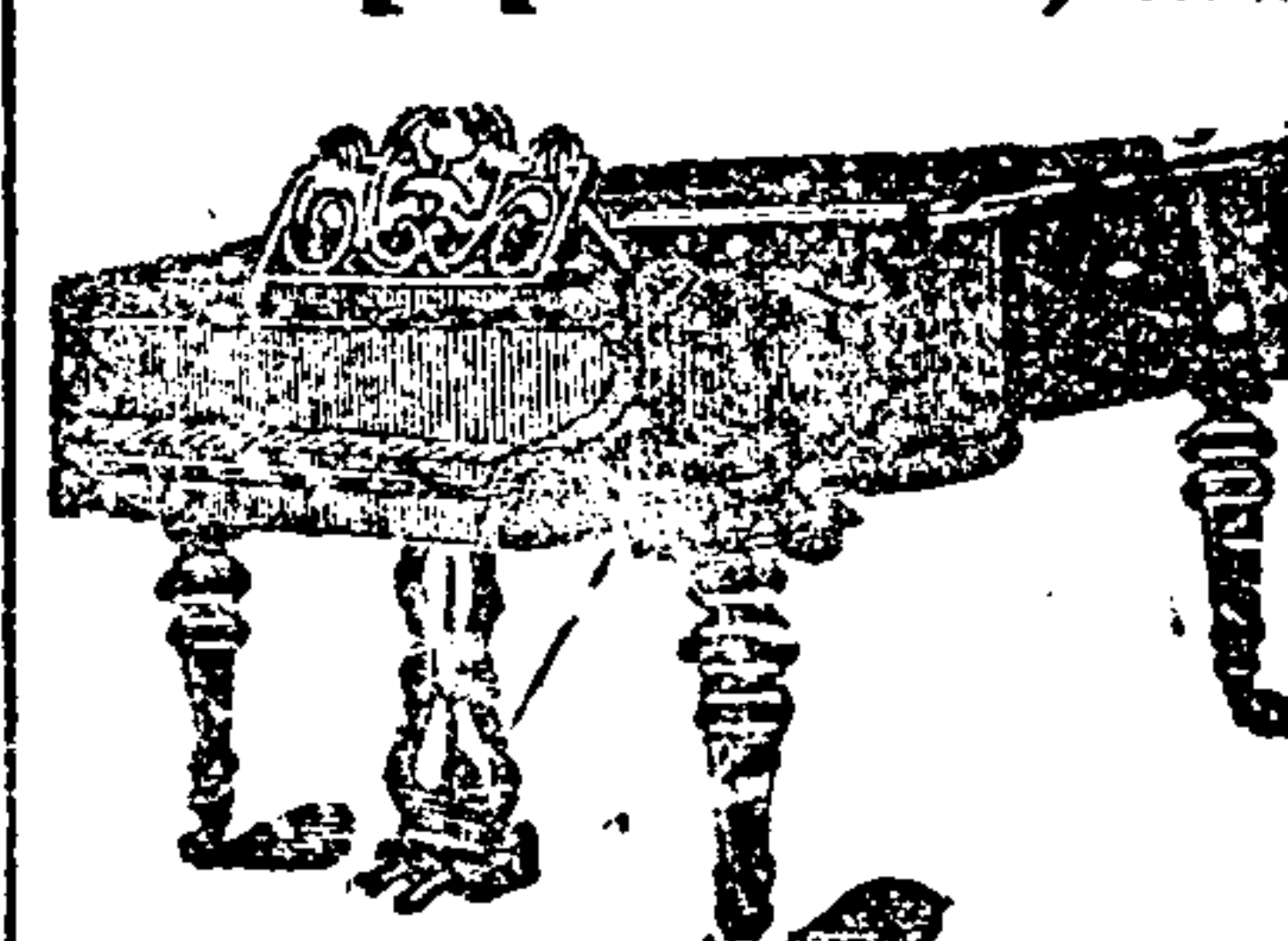
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-
Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-
ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
Preisen **C. Pöckel**, Betonwaren-
fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegel-
stöße, z. z. b. u. g. bei
Karl Karner, Gold-
arbeiter und Graveur,
Herrengasse 15 Marburg

Wildkastanien

kauft zu den besten Preisen,
detail und en gros, **Ignaz**
Fischer, Spezialehandlung,
Tegetthoffstraße 19. 3175

Ein Zimmer

für Comptoir gesucht, parterre
oder 1. Stock. — Offerte zu
richten an **M. Secher**, Te-
getthoffstraße 44. 3725

Sehr guter Saurischer

Liter 48 fr. bei **Johann**
Scheweder, Thejen Nr. 99.

Schnellzug-
Fahrfarte

II. Klasse 3718

Marburg-Wien, gültig bis
17. November, billig abzugeben
Bismarckstr. 3, 1. Stock rechts.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes
(auch Damen) zu 4 1/2 %, auch
ohne Giranten, bei 4 Kronen mo-
natlicher Rückzahlung durch 3150

Sieg. Neubauer, Budapest,
Barcjaygasse 6.
(Retourmarke erbeten.)

Alex. Starkel

Marburg, Postgasse 5

Herrenmodegeschäft

empfiehlt zur

Herbst- und Winter-Saison

in reichster Auswahl die elegantesten englischen Mode-
Cheviot und Rammgarn.

Eiderdun für Winterrocke.

Herrenmodewesten

nach Maß im eigenen Atelier nach der neuesten, eng-
lischen Mode angefertigt. 3437

Alpacca-Silber Prima Essbestecke
und **Tafelgerätschaften**

aus der

Berndorfer Metallwaren-Fabrik**Artur Krupp**

lagernd zu Original-Fabrikpreisen bei

Josef Martinz, Marburg.

Berndorfer Reinnickel-Kochgeschirre.

Kakao

Bekommt allen Gesunden!

Kräftigt alle Kinder!

Läut alle Kranken!

Bist zu haben in der

Droguerie des

Max Wolfram,

Marburg.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue

trauzittige

Mignon-, Stutz- u. Salon-**flügel, Concert-Pianino**

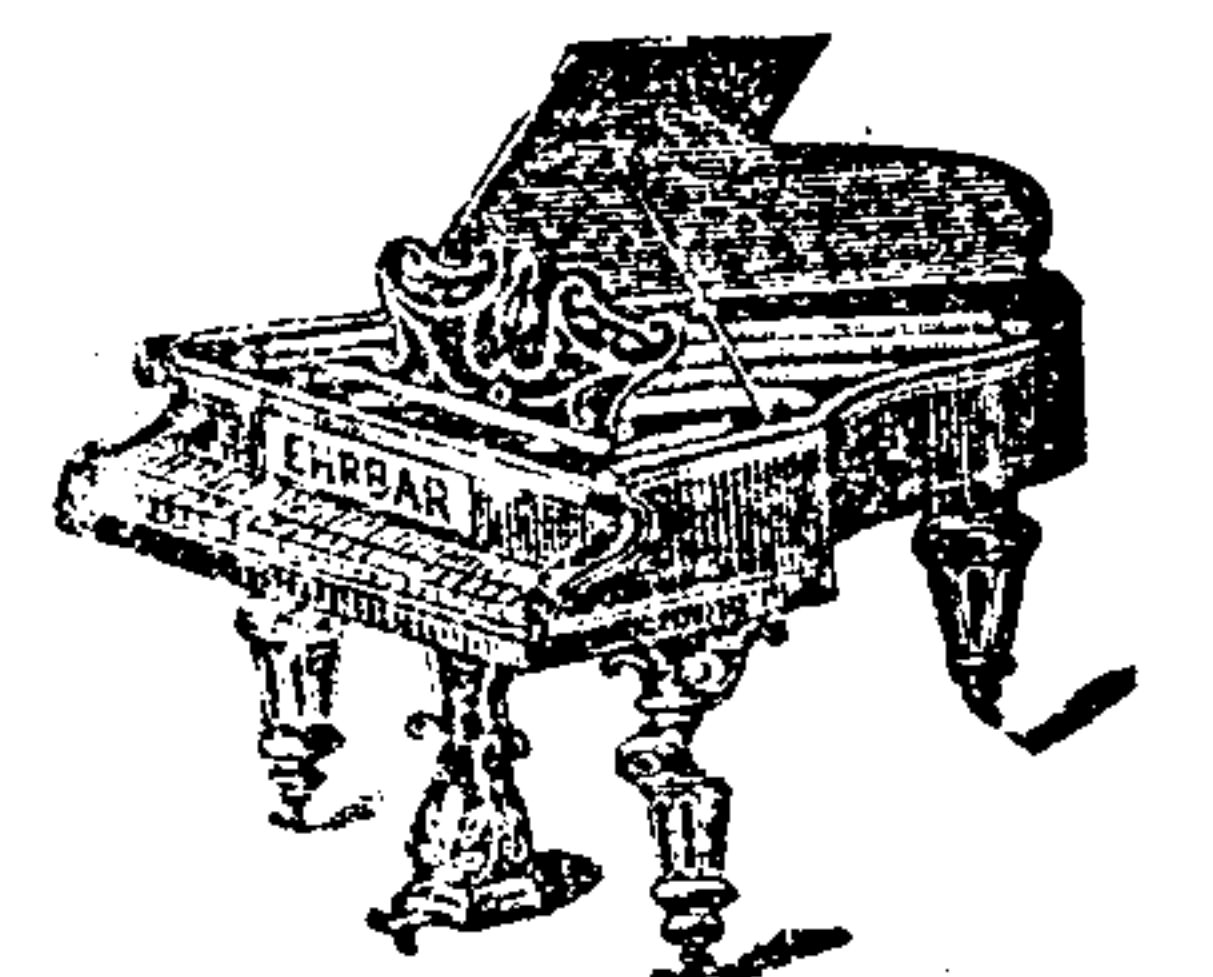
a Nußholz poliert, amerikanisch matt
Nuß, goldgravier, schwarz imit. Eben-
holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systeme
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie, Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.** 403



Marburg, Herreng. 32

Original
SINGER
Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Man beachte
die Fabrikmarke.

Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Den Logen-Verkauf

beforgt Herr Max Isling, Marburg, Herrengasse 26 (Buchhandlung). Wie bisher werden auch für die jetzige Saison halbe Logen abgegeben.
Der Verwaltungsausschuß.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit $3\frac{1}{2}\%$ vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien
sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln u. Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen
auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Überfiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir meinen sehr geehrten Kunden höflich anzuzeigen, daß ich meine **Wohnung und Damenschneiderei** von der Herrengasse auf den

Domplatz 14, 2. Stock

verlegt habe. Empfehle meine Damenschneiderei bei Bedarf von **Kleidern, Kostümen, Blusen und Schößen** nach bekannt guter Façon auf das Beste. Hochachtend

Antonie Faschmann, Damenschneiderei, Domplatz 14
2. Stock (vom 1. November 1905.)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kalender 1906.

Sieben erschien im Verlage von **L. Kralik** (Postgasse 4)

Marburger Adresskalender

Deutscher Bote

für
Steiermark und Kärnten.

Mit vielen Illustrationen.

Unentbehrliches Nachschlagebuch für Kaufleute, Gewerbetreibende, amtliche und private Kanzleien.

Das Adressenverzeichnis ist nach amtlichen Quellen (Genossenschaftsmitgliedern) zusammengestellt.

Preis per Stück 60 Heller.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Zahn.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.

Danksagung.

Für die so innige und aufrichtige Teilnahme, welche mir anlässlich des Hinscheidens meines unvergeßlichen Gatten, Herrn

Vinzenz Toplak

k. k. Notars

in so zahlreicher Weise entgegengebracht wurde, danke ich vom ganzen Herzen allen, insbesondere aber der löbl. Gemeindevertretung, der geehrten Feuerwehr und dem Gesangsverein in St. Leonhard, sowie der Feuerwehr Hl. Dreifaltigkeit, die den teuren Heimgegangenen durch die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte geehrt haben.

St. Leonhard, am 30. Oktober 1905.

Elise Toplak.

! Obstmarkt in Graz !

am

7. und 8. November 1905

Keplerstraße 114.

Freier Eintritt.

Dr. Franz Graf, Bürgermeister.

Delikatessen- u. Weinhandlung

Karl Gollesch

Tegetthoffstraße Nr. 33

Grösste Auswahl stets frischer u. feinsten Delikatessen. Täglicher Versandt hochfeiner Tafeltrauben. 3774

Billigste Preise.

Überfiedlungs-Anzeige !

Erlaube mir dem geehrten Publikum und meinen sehr geschätzten Kunden anzuzeigen, daß ich mit meinem

Herrenkleidergeschäft

in die

Tegetthoffstraße 30

überfiedelt hin und werde stets bestrebt sein, meine Kunden wie bisher durch solide, rasche Bedienung bei billigen Preisen auf das Beste zufriedenzustellen.

Hochachtend

Franz Zverlin, Herrenkleidermacher.

Zum Totenfeste

morgen Mittwoch bis 12 Uhr mittags

Ausstellung von Grablaternen

im Eisengeschäft des

Hans Andraschitz in Marburg

Schmidplatz.

3794

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Bäckerei **Emerich Zinnauer**, Marburg, Kärntnerstraße 21. 3784

Sonnseitige

Wohnung

1. Stock, 1 Zimmer, Kabinett, Küche f. Zugehör zu vermieten. Mellingerstraße 13. 3781

Schöner Keller

Anzufragen Mellingerstraße 13. 3782

Zu verkaufen

1 gut erhaltener Kinderwagen, 1 große (Blitz-) Hängelampe. Adresse in Verw. d. Bl. 3792

Sehr guter

Luttenberger

Eigenbauwein u. gutes Sauerkraut zu haben. Gasthaus „zum goldenen Löwen“. 3791

Möbliert. Zimmer

1. Stock, gassenförmig, separiert, bis 15. November zu vermieten. Schuhmachergeschäft Kärntnerstr. 9. 3785

Großer Keller

zu vermieten. — **Färbergasse 3.** 3625